

„Aller guten Dinge ist eins!“

von

Carlo Schulz

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Carlo Schulz: Aller guten Dinge ist eins!, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.),
Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010,
www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1036



Alle guten Dinge sind eins

Plädoyer für ein besseres
Schulsystem

Aller guten Dinge ist eins

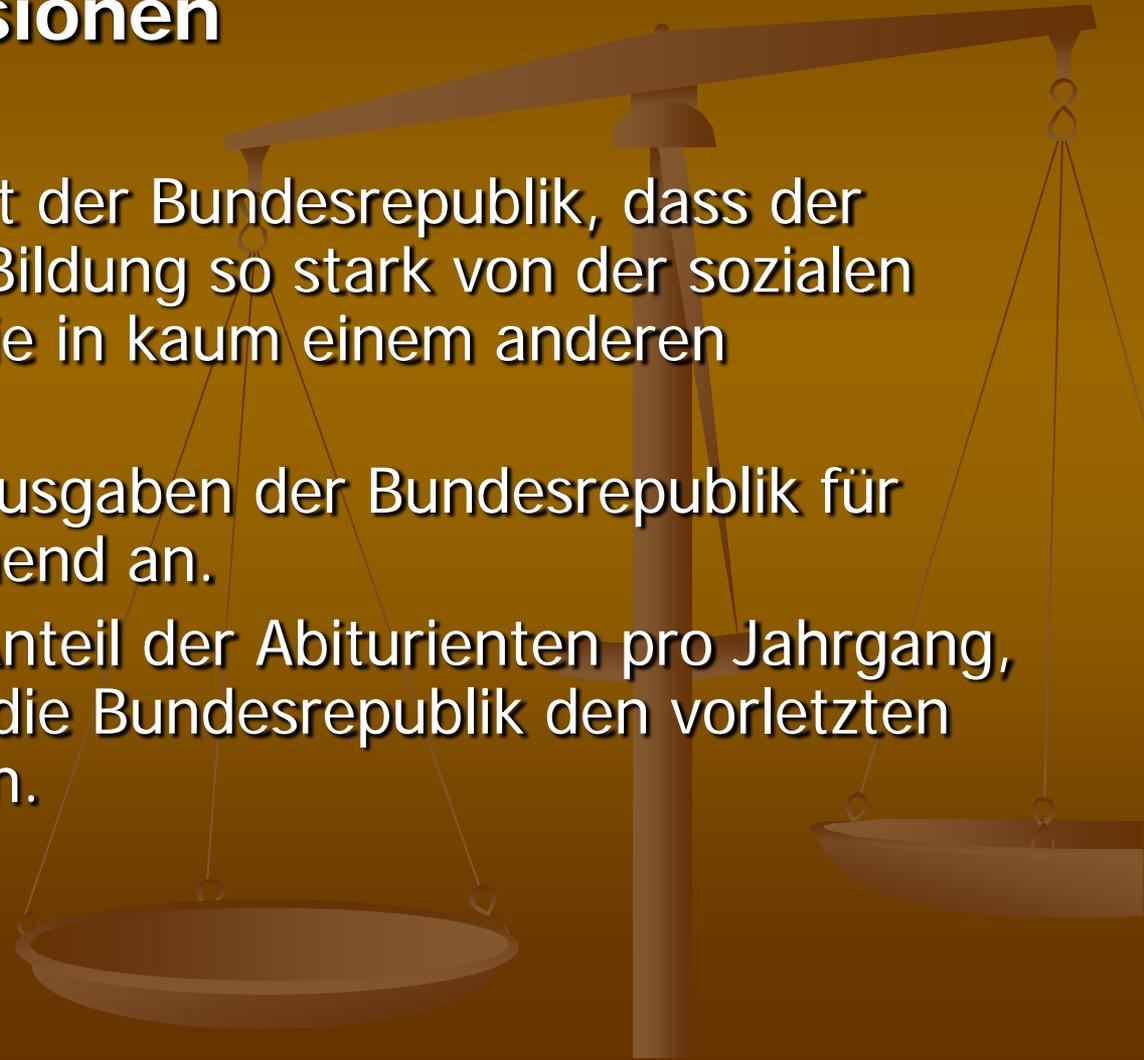
- Fakten/Impressionen
- Ist-Zustand
- Übergreifende Aspekte
- Konkretisierung
- Fazit



Aller guten Dinge ist eins

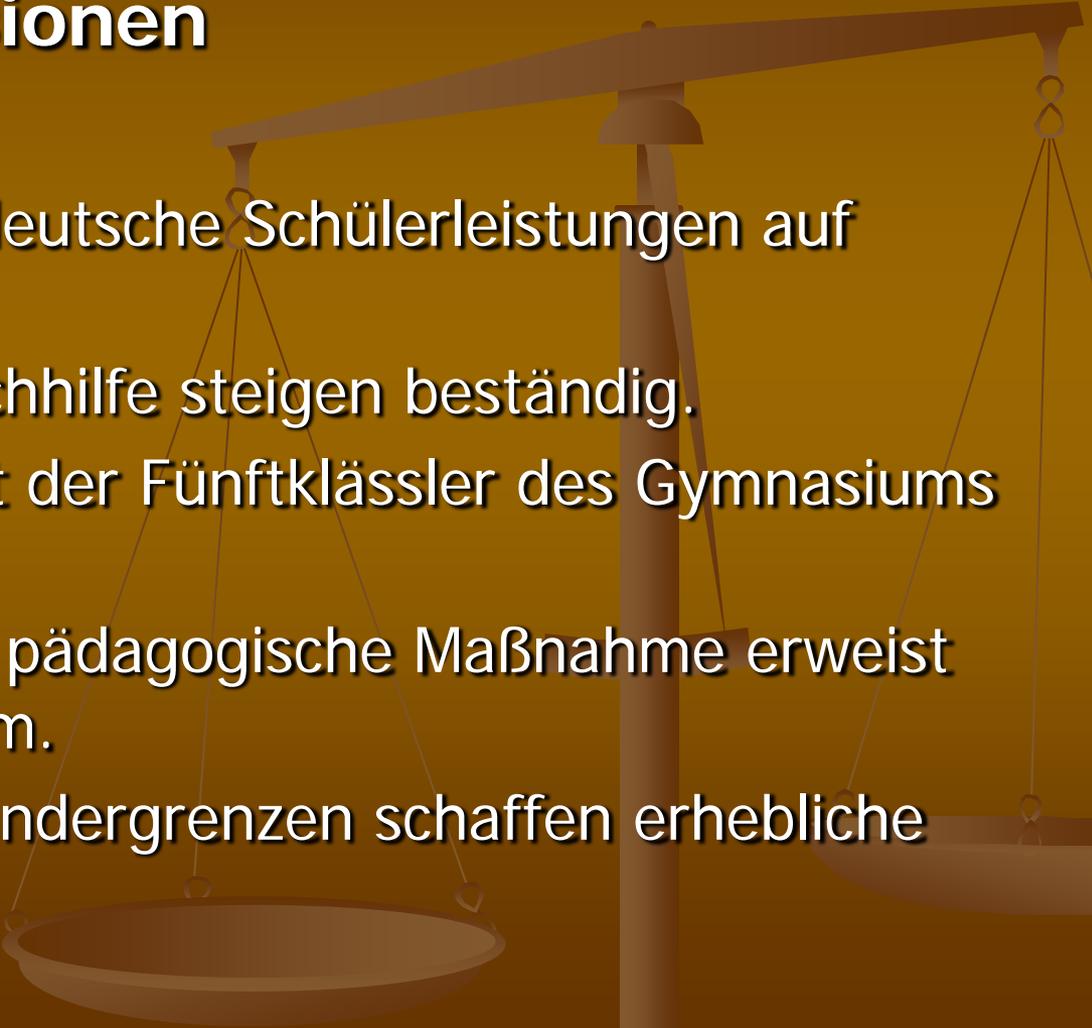
■ Fakten/Impressionen

- Die OECD bescheinigt der Bundesrepublik, dass der Zugang zu besserer Bildung so stark von der sozialen Herkunft abhängt, wie in kaum einem anderen vergleichbaren Land.
- Die OECD sieht die Ausgaben der Bundesrepublik für Bildung als unzureichend an.
- Beim prozentuellen Anteil der Abiturienten pro Jahrgang, so die OECD, belegt die Bundesrepublik den vorletzten Platz von 24 Nationen.



Aller guten Dinge ist eins

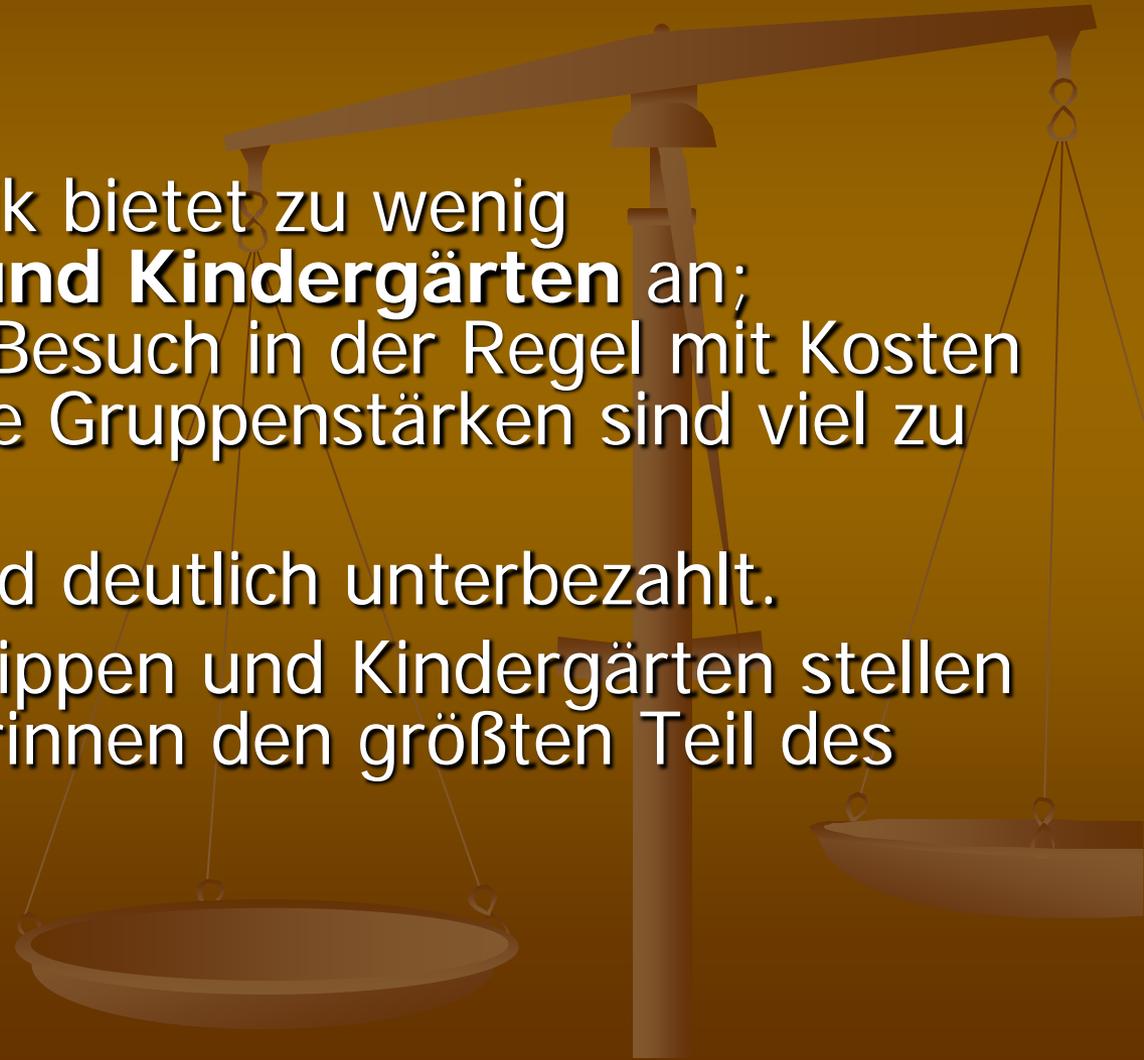
■ Fakten/Impressionen

- PISA-Studien sehen deutsche Schülerleistungen auf mittleren Rängen.
 - Die Ausgaben für Nachhilfe steigen beständig.
 - Nur knapp 50 Prozent der Fünftklässler des Gymnasiums erreichen das Abitur.
 - Das Sitzenbleiben als pädagogische Maßnahme erweist sich als wenig wirksam.
 - Schulwechsel über Ländergrenzen schaffen erhebliche Probleme.
- 

Aller guten Dinge ist eins

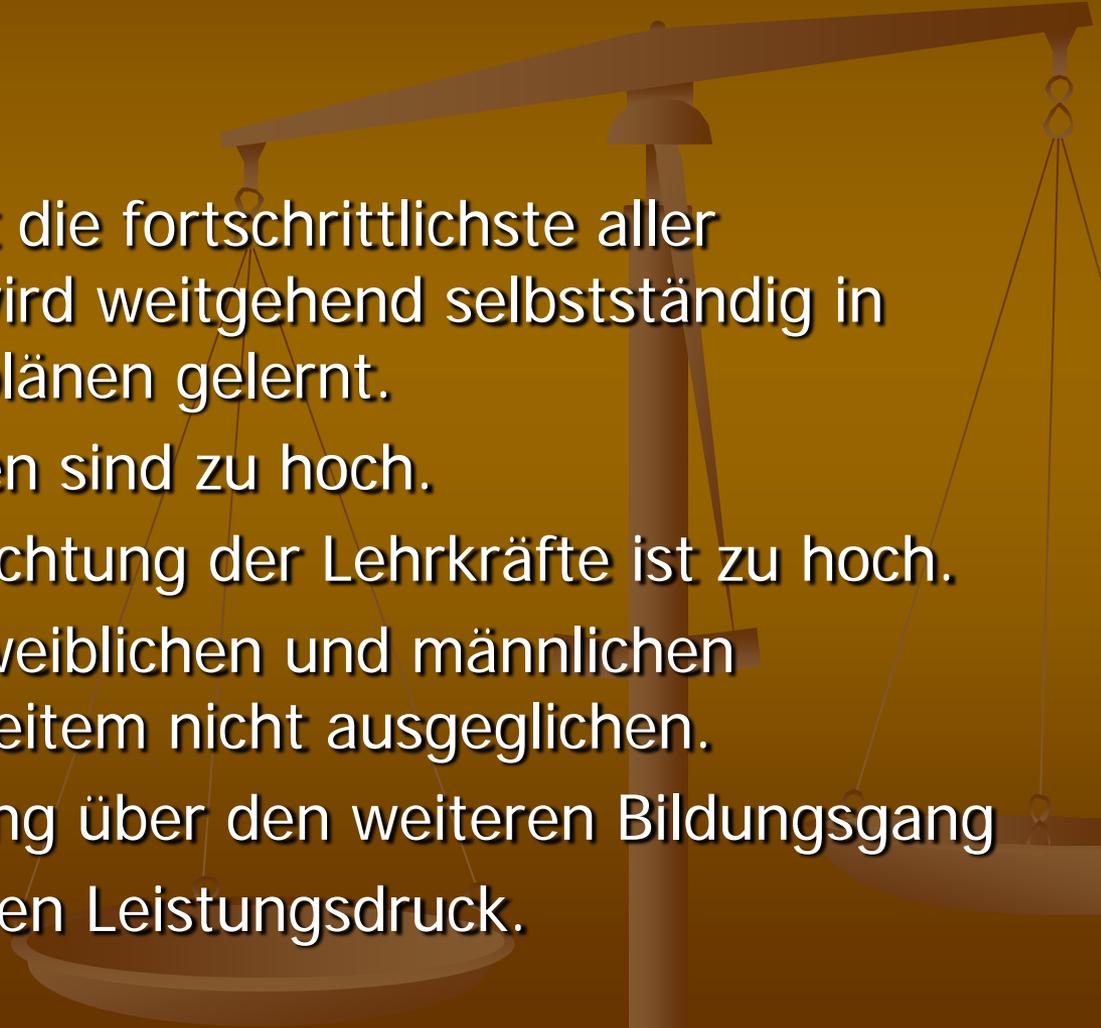
■ Ist-Zustand

- Die Bundesrepublik bietet zu wenig **Kinderkrippen und Kindergärten** an; obendrein ist der Besuch in der Regel mit Kosten verbunden und die Gruppenstärken sind viel zu groß.
- Erzieher/innen sind deutlich unterbezahlt. In den meisten Krippen und Kindergärten stellen (deshalb) Erzieherinnen den größten Teil des Personals.



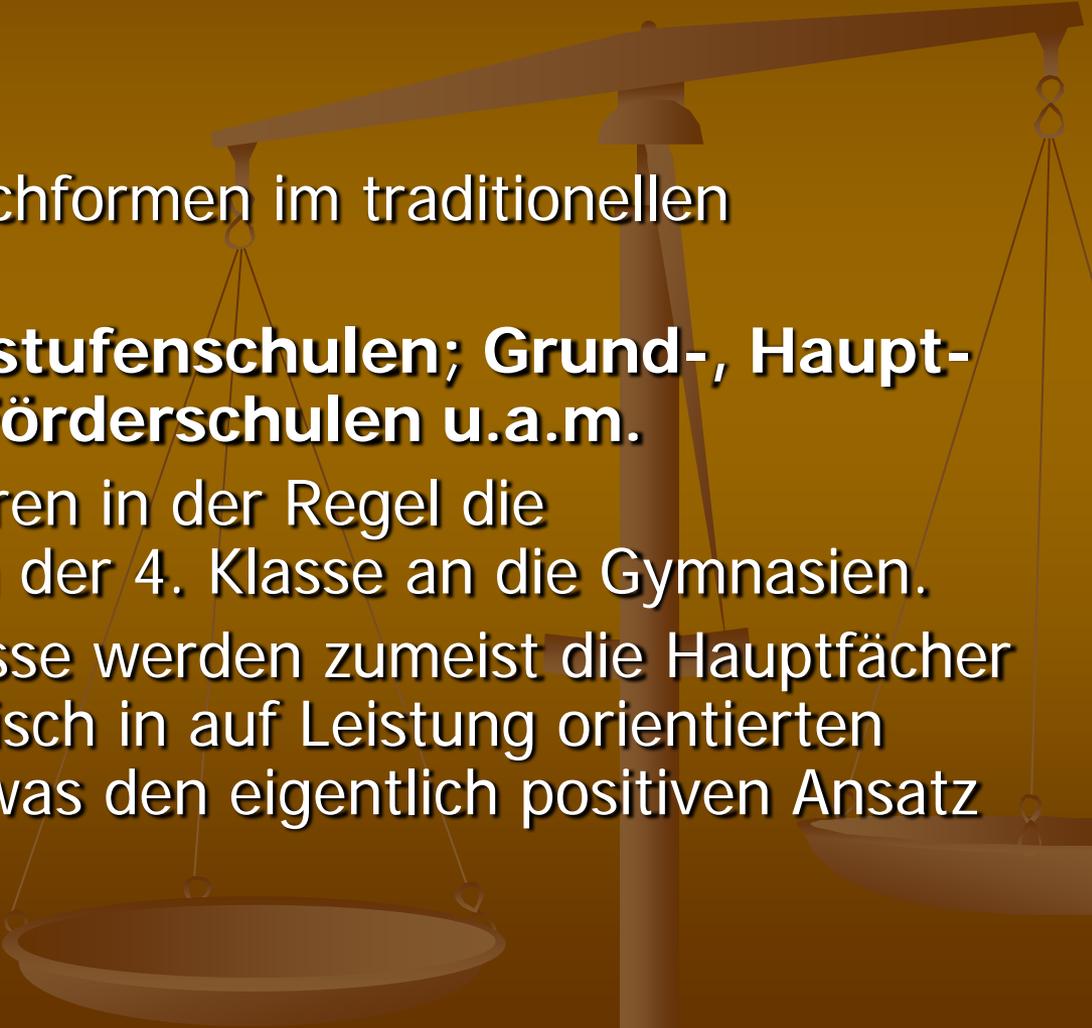
Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

- Die **Grundschule** ist die fortschrittlichste aller Schulformen, in ihr wird weitgehend selbstständig in Tages- und Wochenplänen gelernt.
 - Die Klassenfrequenzen sind zu hoch.
 - Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte ist zu hoch.
 - Das Verhältnis von weiblichen und männlichen Lehrkräften ist bei Weitem nicht ausgeglichen.
 - Die frühe Entscheidung über den weiteren Bildungsgang verursacht einen hohen Leistungsdruck.
- 

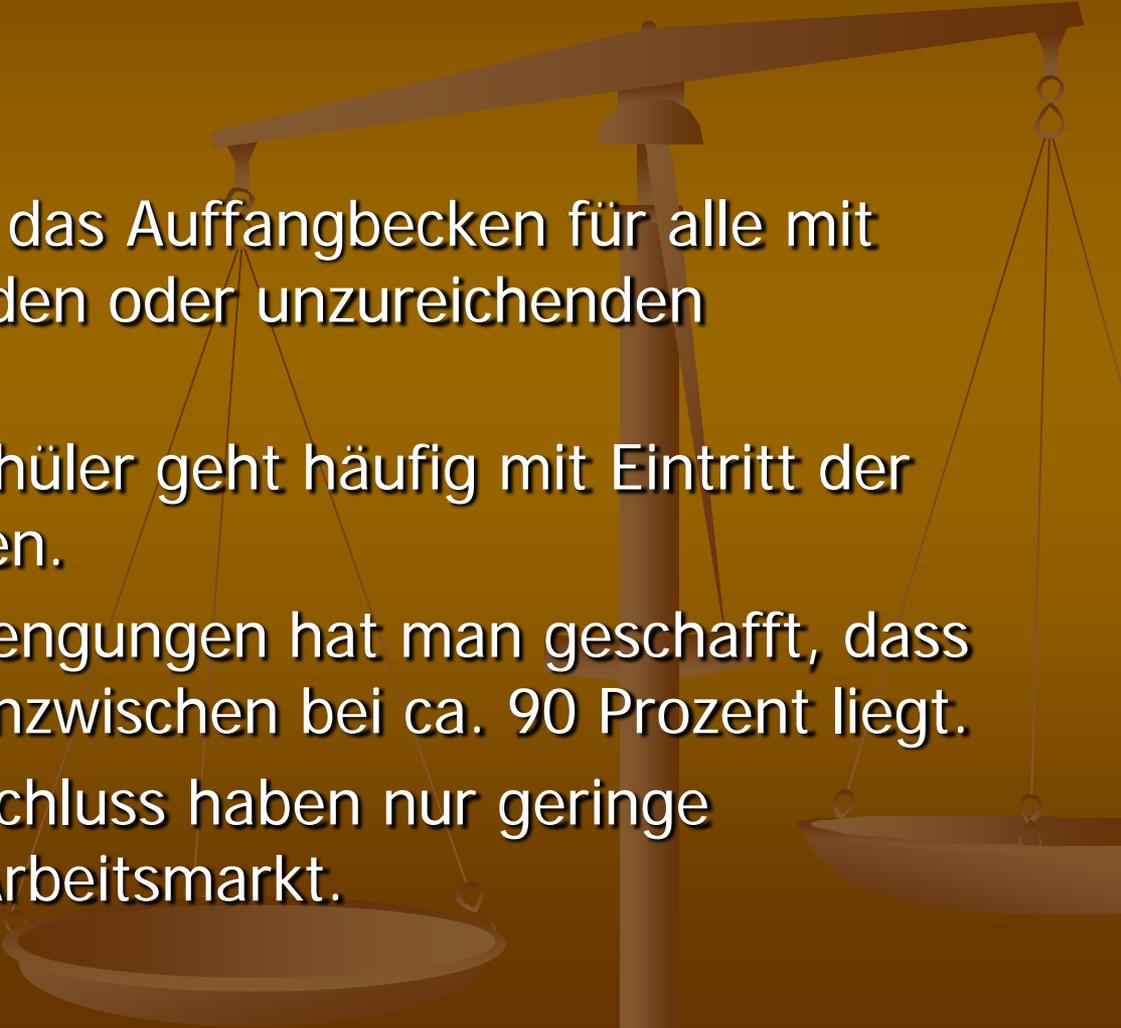
Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

- Es gibt sehr viele Mischformen im traditionellen Schulsystem:
Grund- und Förderstufenschulen; Grund-, Haupt- und Realschulen; Förderschulen u.a.m.
 - Solche Schulen verlieren in der Regel die Leistungsbesten nach der 4. Klasse an die Gymnasien.
 - Mit Beginn der 5. Klasse werden zumeist die Hauptfächer Mathematik und Englisch in auf Leistung orientierten Kursen unterrichtet, was den eigentlich positiven Ansatz konterkariert.
- 

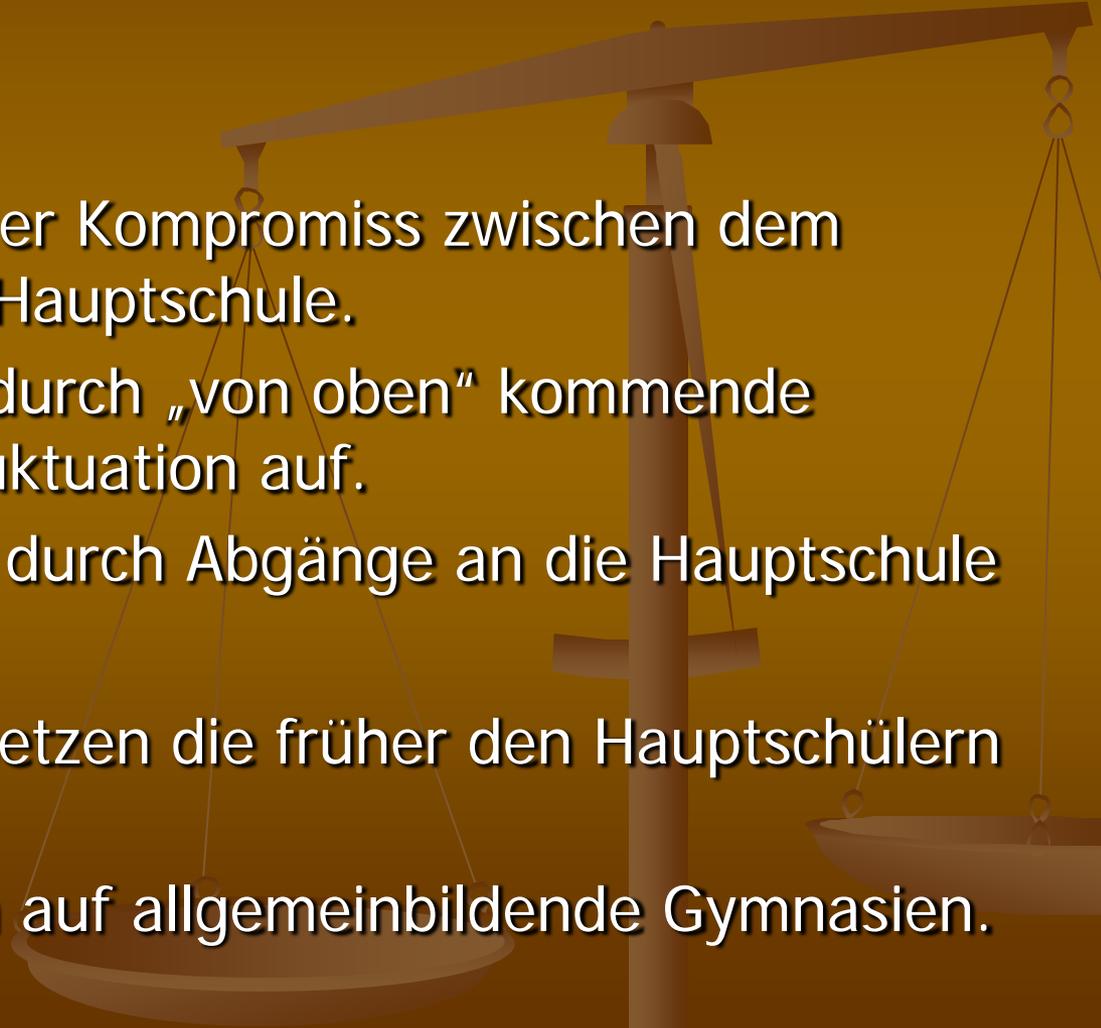
Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

- Die **Hauptschule** ist das Auffangbecken für alle mit zuvor nur ausreichenden oder unzureichenden Leistungen.
 - Die Motivation der Schüler geht häufig mit Eintritt der Pubertät völlig verloren.
 - Nur mit großen Anstrengungen hat man geschafft, dass ihre Abschlussquote inzwischen bei ca. 90 Prozent liegt.
 - Hauptschüler mit Abschluss haben nur geringe Aussichten auf dem Arbeitsmarkt.
- 

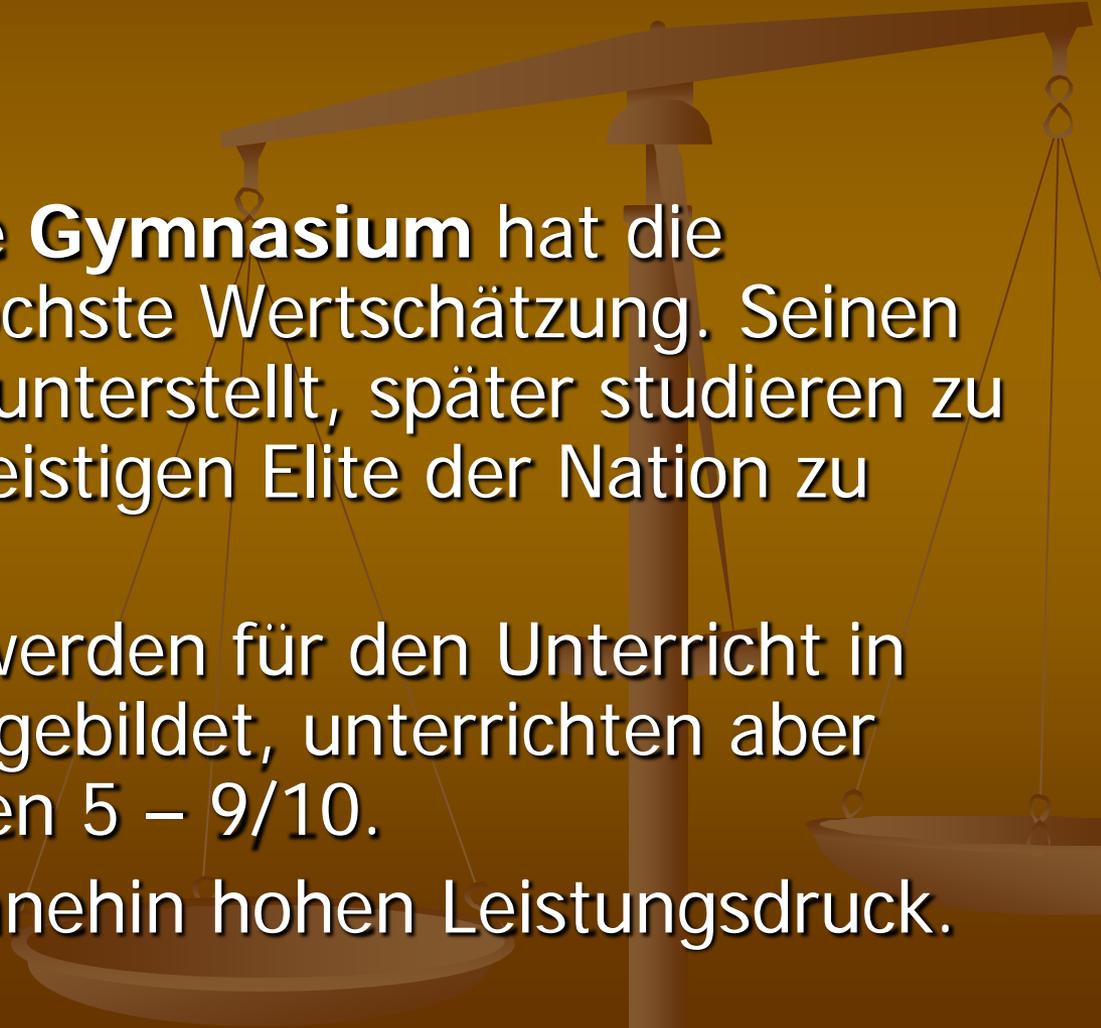
Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

- Die **Realschule** ist der Kompromiss zwischen dem Gymnasium und der Hauptschule.
 - Ihre Klassen weisen durch „von oben“ kommende Schüler eine hohe Fluktuation auf.
 - Die Zugänge werden durch Abgänge an die Hauptschule ausgeglichen.
 - Ihre Absolventen besetzen die früher den Hauptschülern reservierten Berufe.
 - Nur wenige wechseln auf allgemeinbildende Gymnasien.
- 

Aller guten Dinge ist eins

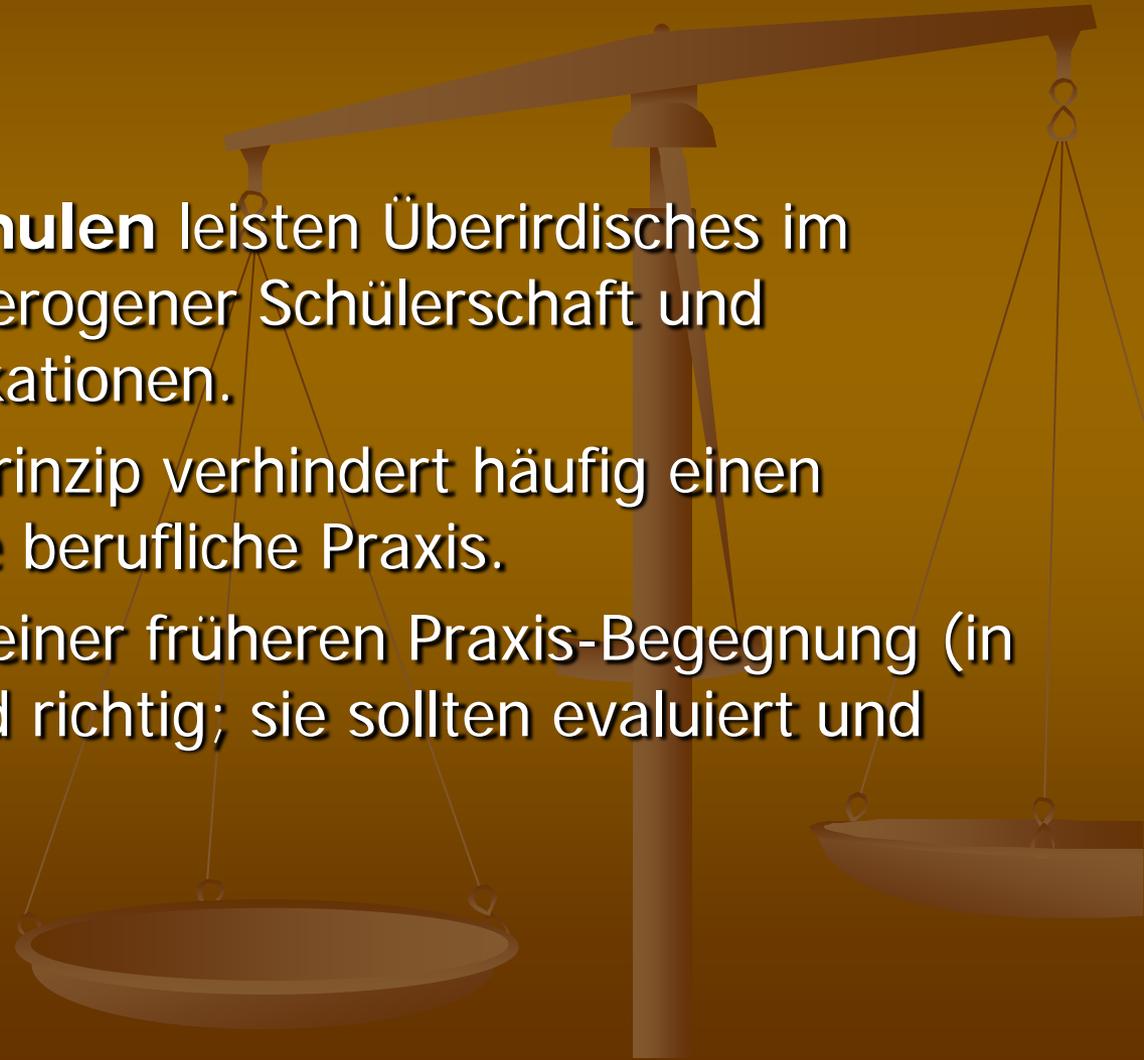
■ Ist-Zustand

- Das **traditionelle Gymnasium** hat die gesellschaftlich höchste Wertschätzung. Seinen Absolventen wird unterstellt, später studieren zu können und zur geistigen Elite der Nation zu gehören.
 - Seine Lehrkräfte werden für den Unterricht in der Oberstufe ausgebildet, unterrichten aber auch in den Klassen 5 – 9/10.
 - G 8 erhöht den ohnehin hohen Leistungsdruck.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

- Die **Beruflichen Schulen** leisten Überirdisches im Spagat zwischen heterogener Schülerschaft und angestrebten Qualifikationen.
- Das gängige Duale Prinzip verhindert häufig einen frühen Einstieg in die berufliche Praxis.
- Die Versuche hin zu einer früheren Praxis-Begegnung (in Hessen „SchuB“) sind richtig; sie sollten evaluiert und optimiert werden.

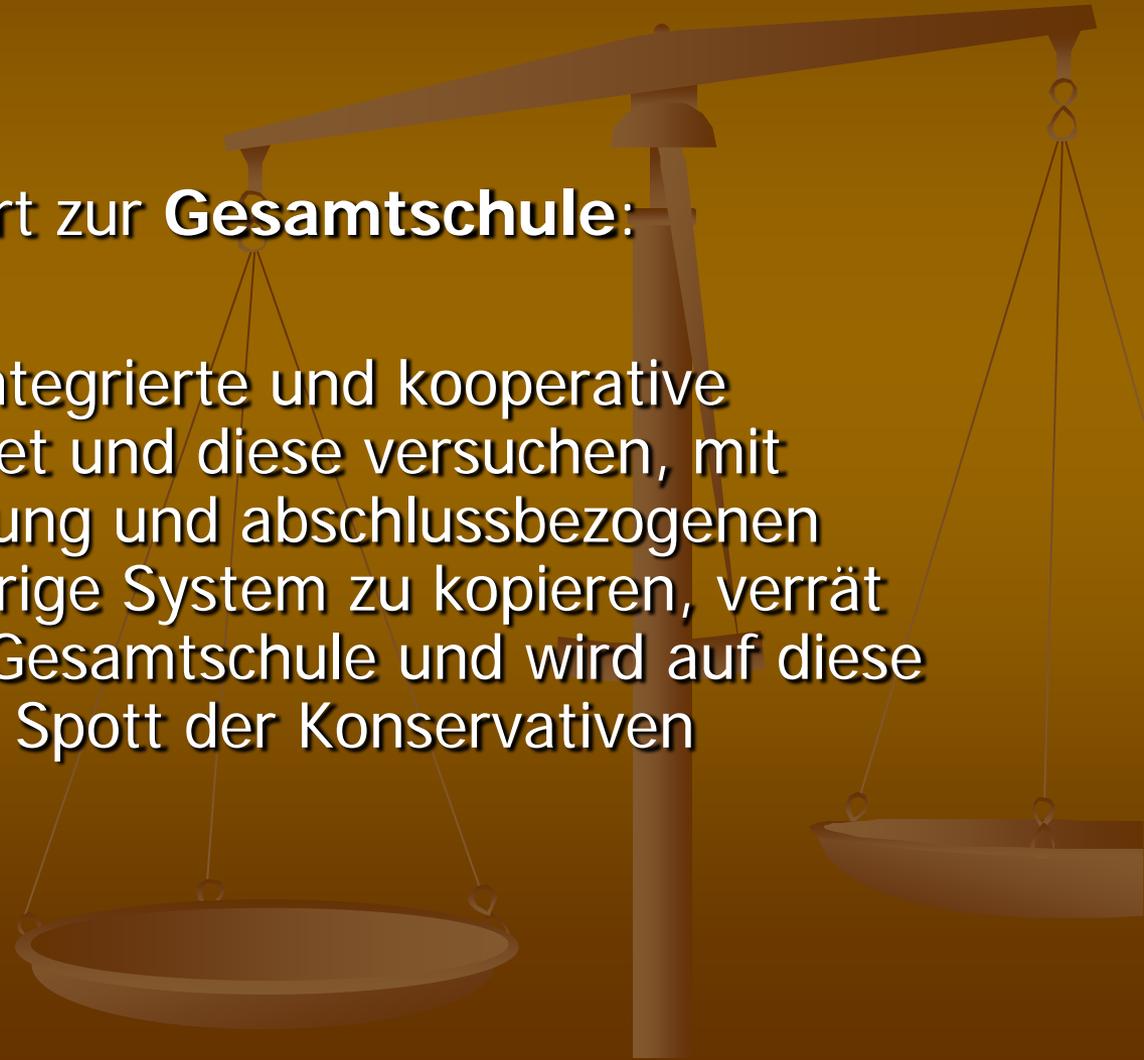


Aller guten Dinge ist eins

■ Ist-Zustand

Abschließend ein Wort zur **Gesamtschule**:

So lange man über integrierte und kooperative Gesamtschulen streitet und diese versuchen, mit Leistungsdifferenzierung und abschlussbezogenen Klassen das dreigliedrige System zu kopieren, verrät man das Prinzip der Gesamtschule und wird auf diese Weise weiterhin dem Spott der Konservativen ausgeliefert sein!



Aller guten Dinge ist eins

■ Übergreifende Aspekte

- **Klassenfrequenzen**

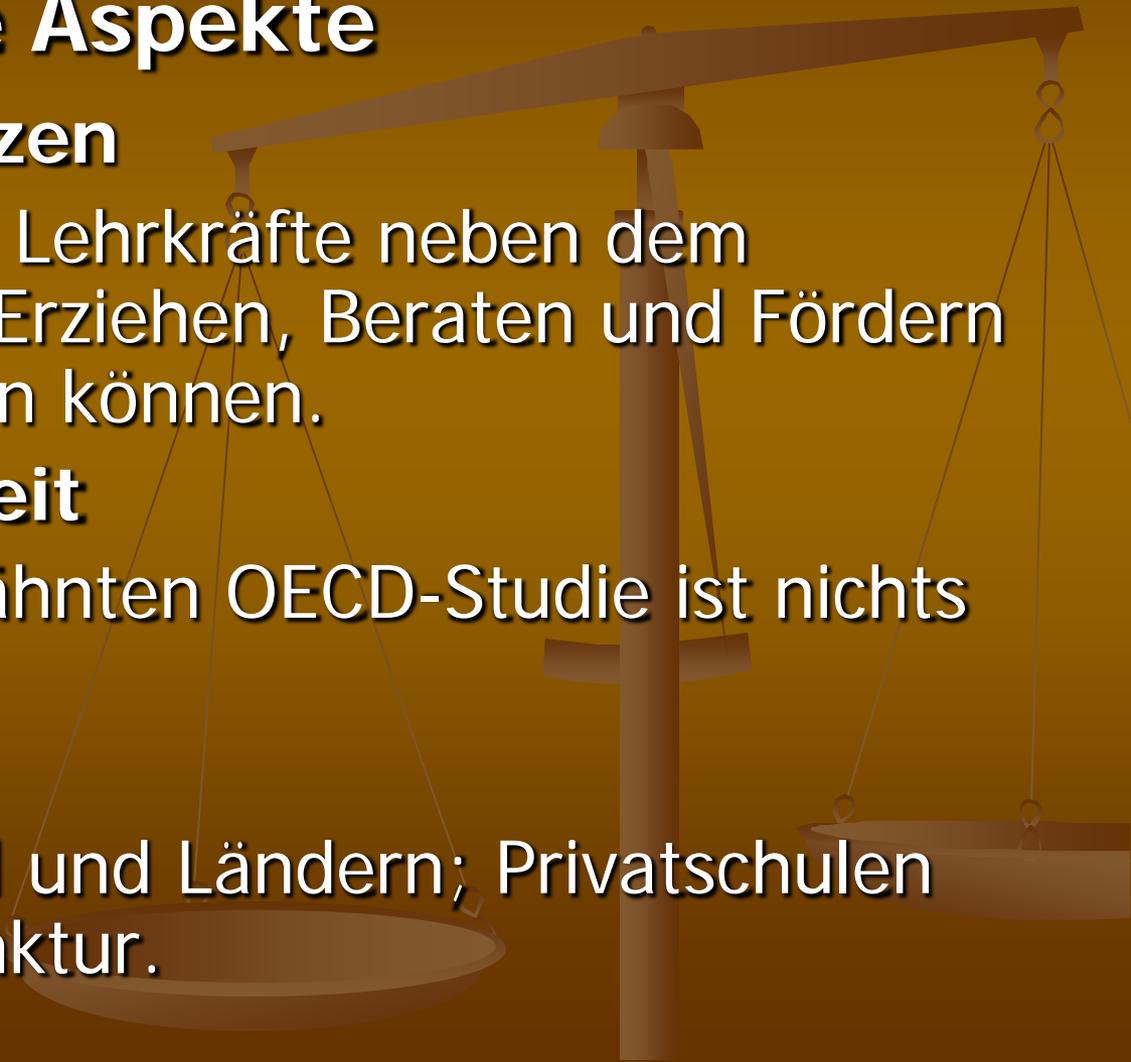
sind so hoch, dass Lehrkräfte neben dem Unterrichten dem Erziehen, Beraten und Fördern kaum nachkommen können.

- **Chancengleichheit**

Der eingangs erwähnten OECD-Studie ist nichts hinzuzufügen!

- **Eliteförderung**

ist Trumpf in Bund und Ländern; Privatschulen haben Hochkonjunktur.



Aller guten Dinge ist eins

■ Übergreifende Aspekte

- **Universalität**

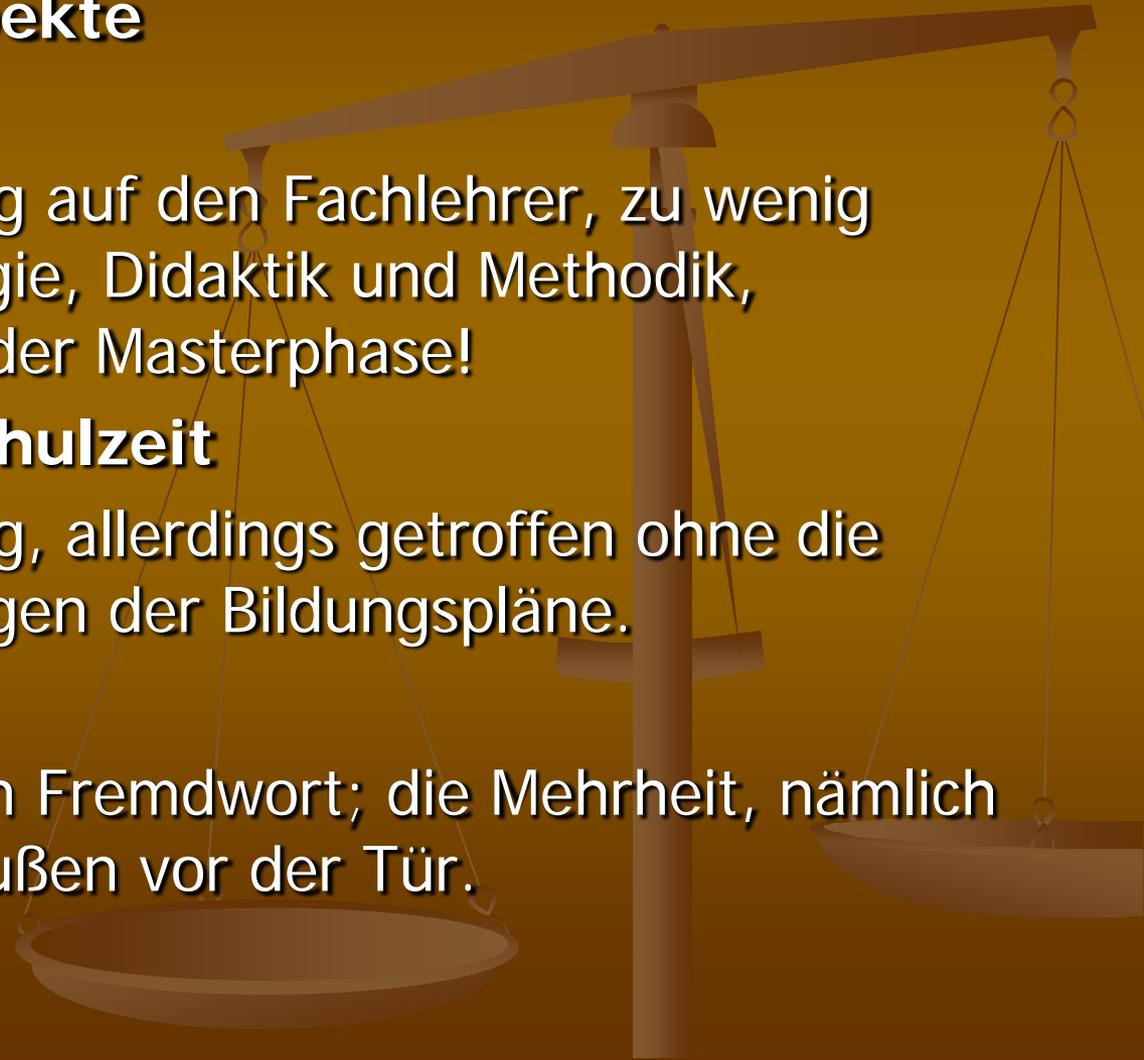
Einseitige Ausrichtung auf den Fachlehrer, zu wenig Pädagogik, Psychologie, Didaktik und Methodik, Eignungstest erst in der Masterphase!

- **Verkürzung der Schulzeit**

Richtige Entscheidung, allerdings getroffen ohne die notwendigen Kürzungen der Bildungspläne.

- **Schulgemeinde**

Noch immer quasi ein Fremdwort; die Mehrheit, nämlich die Eltern, bleibt draußen vor der Tür.



Aller guten Dinge ist eins

■ Übergreifende Aspekte

- Föderalismus

Er war nach der Nazi-Diktatur richtig, ist durch die Entwicklung längst überholt.

- Schulsozialarbeit

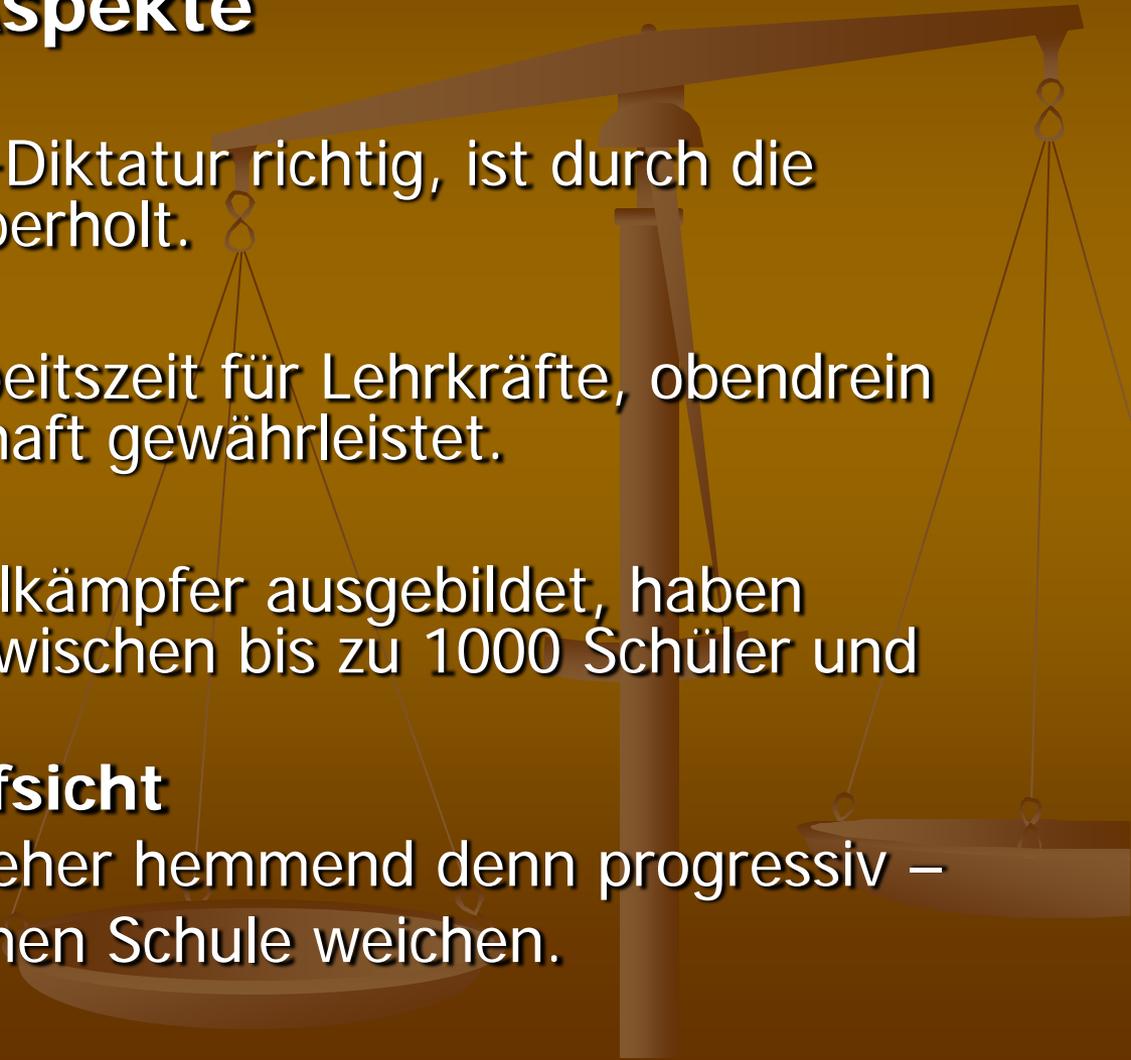
Ist eine Folge der Arbeitszeit für Lehrkräfte, obendrein finanziell nicht dauerhaft gewährleistet.

- Schulpsychologie

Noch immer als Einzelkämpfer ausgebildet, haben Schulpsychologen inzwischen bis zu 1000 Schüler und mehr zu betreuen.

- Staatliche Schulaufsicht

Sie ist ein Relikt und eher hemmend denn progressiv – sie sollte der autonomen Schule weichen.



Aller guten Dinge ist eins

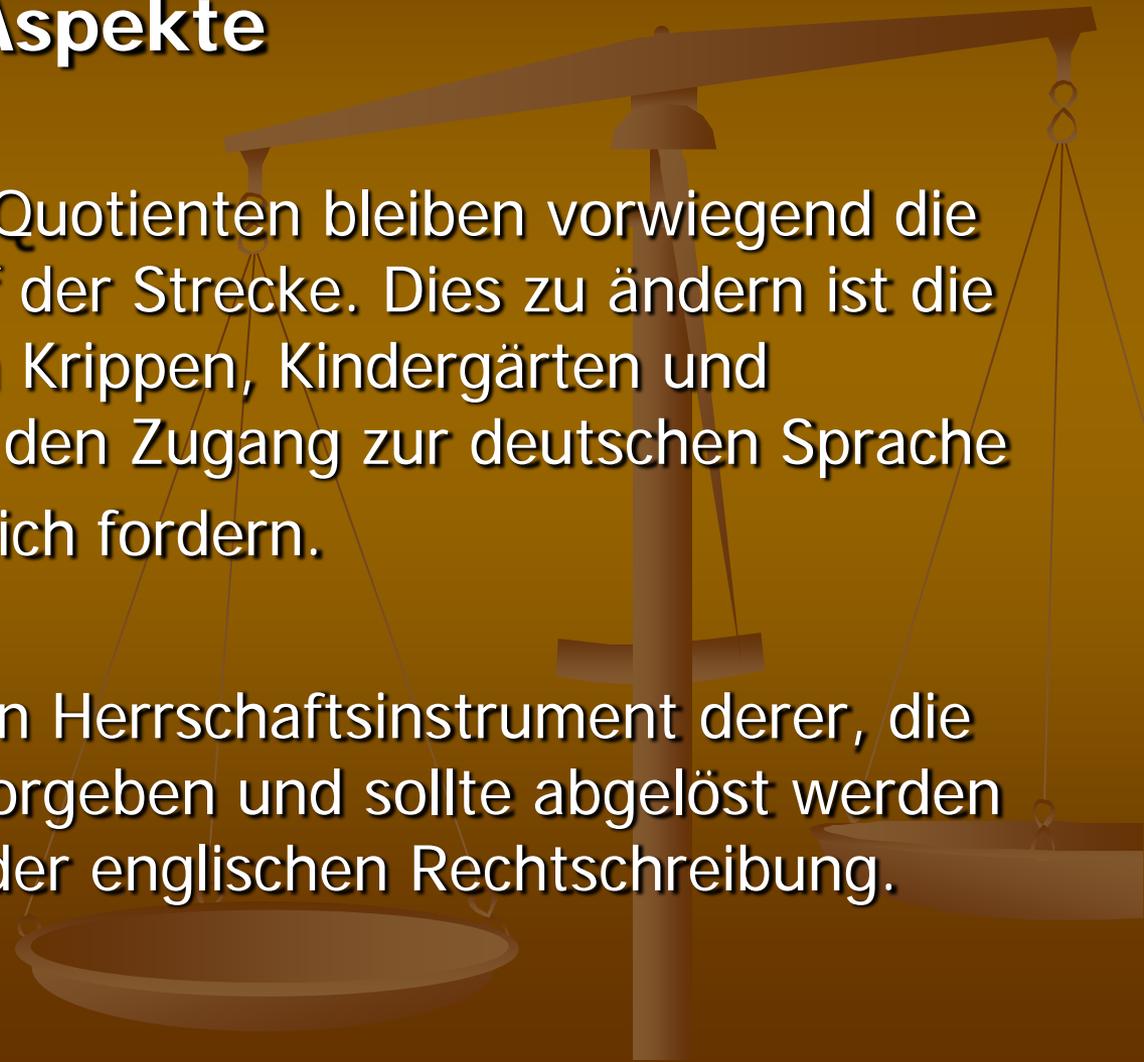
■ **Übergreifende Aspekte**

- **Migration**

Ungeachtet ihrer IQ-Quotienten bleiben vorwiegend die Migranten-Kinder auf der Strecke. Dies zu ändern ist die Herausforderung von Krippen, Kindergärten und Schulen. Sie müssen den Zugang zur deutschen Sprache erleichtern und zugleich fordern.

- **Rechtschreibung**

Sie ist noch immer ein Herrschaftsinstrument derer, die sie zu beherrschen vorgeben und sollte abgelöst werden durch die Prinzipien der englischen Rechtschreibung.



Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

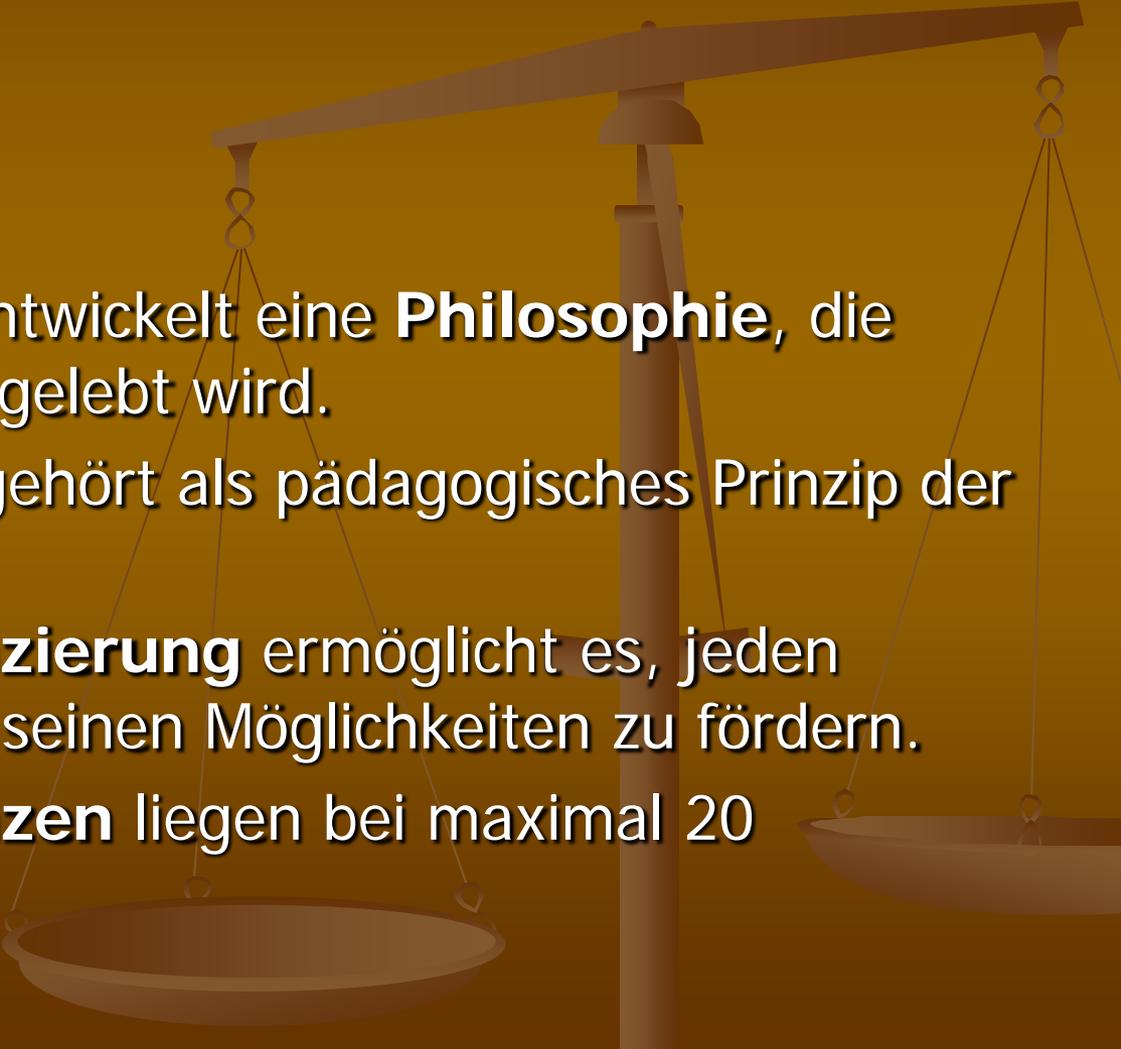
Das dreigliedrige **Schulsystem** wird von einem System **nach skandinavischem Muster** ersetzt:

- Alle Schüler besuchen die Klassen 1 – 9 gemeinsam, ein 10. Schuljahr ist freiwillig.
- Der Besuch dieser Schule schließt mit der Zentralen Abschlussprüfung ab.
- Das Ergebnis der Zentralen Abschlussprüfung berechtigt zur Fortsetzung der Schullaufbahn auf weiteren Schulformen, darunter die Gymnasiale Oberstufe, bis zur Klasse 12 bzw. 13 (siehe freiwilliges 10. Schuljahr).

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

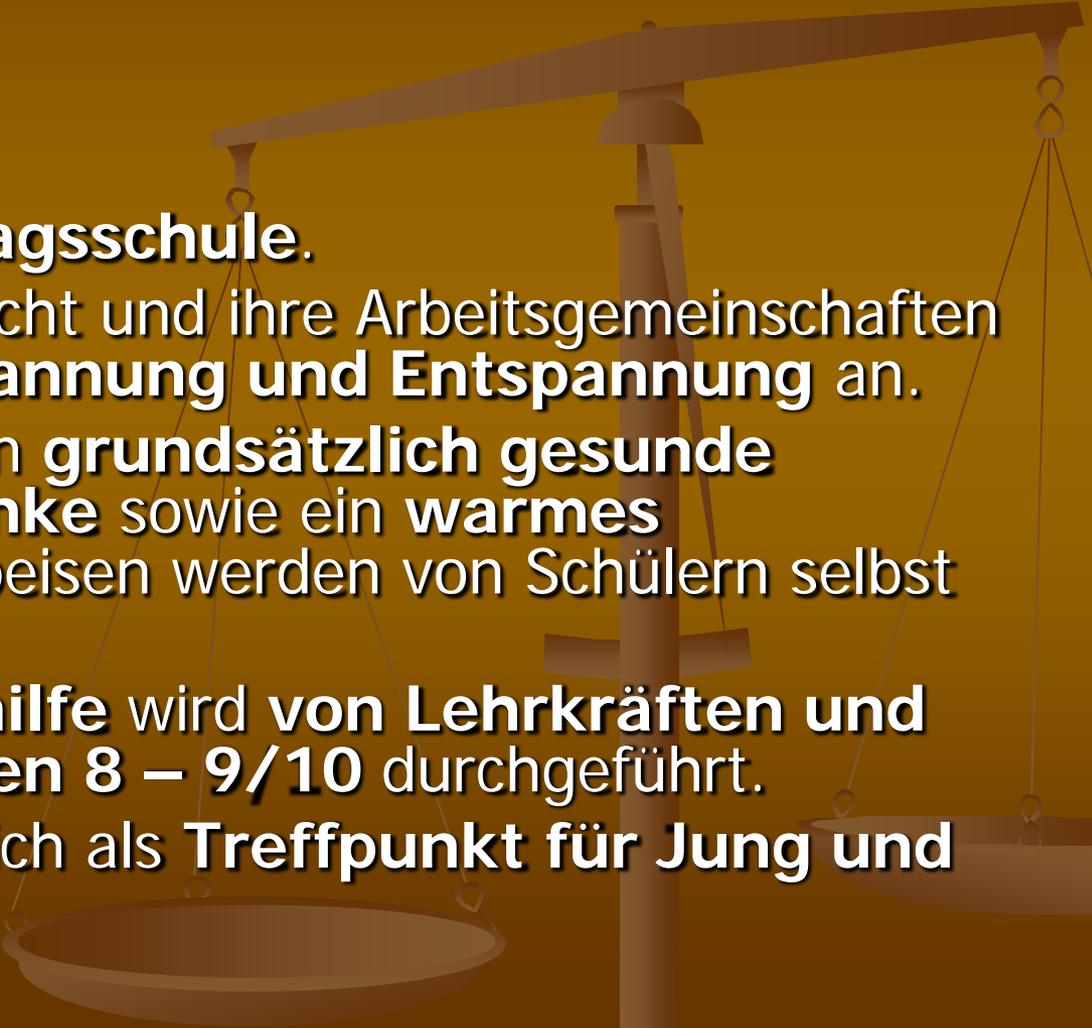
Prinzipien:

- Die Schulgemeinde entwickelt eine **Philosophie**, die von allen Mitgliedern gelebt wird.
 - Das **Sitzenbleiben** gehört als pädagogisches Prinzip der Vergangenheit an.
 - Die **Innere Differenzierung** ermöglicht es, jeden Schüler optimal nach seinen Möglichkeiten zu fördern.
 - Die **Klassenfrequenzen** liegen bei maximal 20 Schülern pro Klasse.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

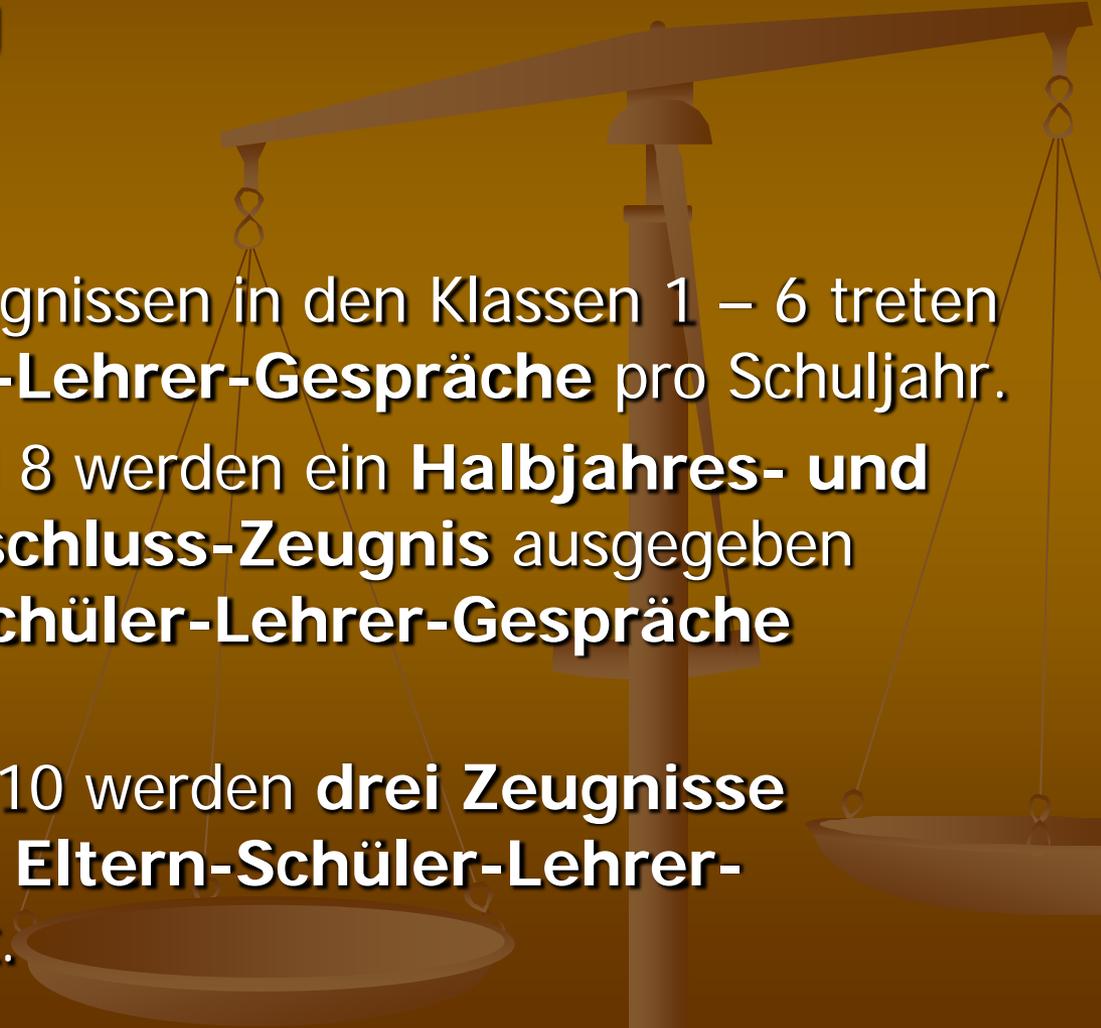
Prinzipien:

- Die Schule ist **Ganztagsschule**.
 - Sie bietet den Unterricht und ihre Arbeitsgemeinschaften im **Wechsel von Spannung und Entspannung** an.
 - Zum Angebot gehören **grundsätzlich gesunde Speisen und Getränke** sowie ein **warmes Mittagessen**. Die Speisen werden von Schülern selbst zubereitet.
 - Die **Hausaufgabenhilfe** wird von **Lehrkräften und Schülern der Klassen 8 – 9/10** durchgeführt.
 - Die Schule versteht sich als **Treffpunkt für Jung und Alt**.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

Prinzipien:

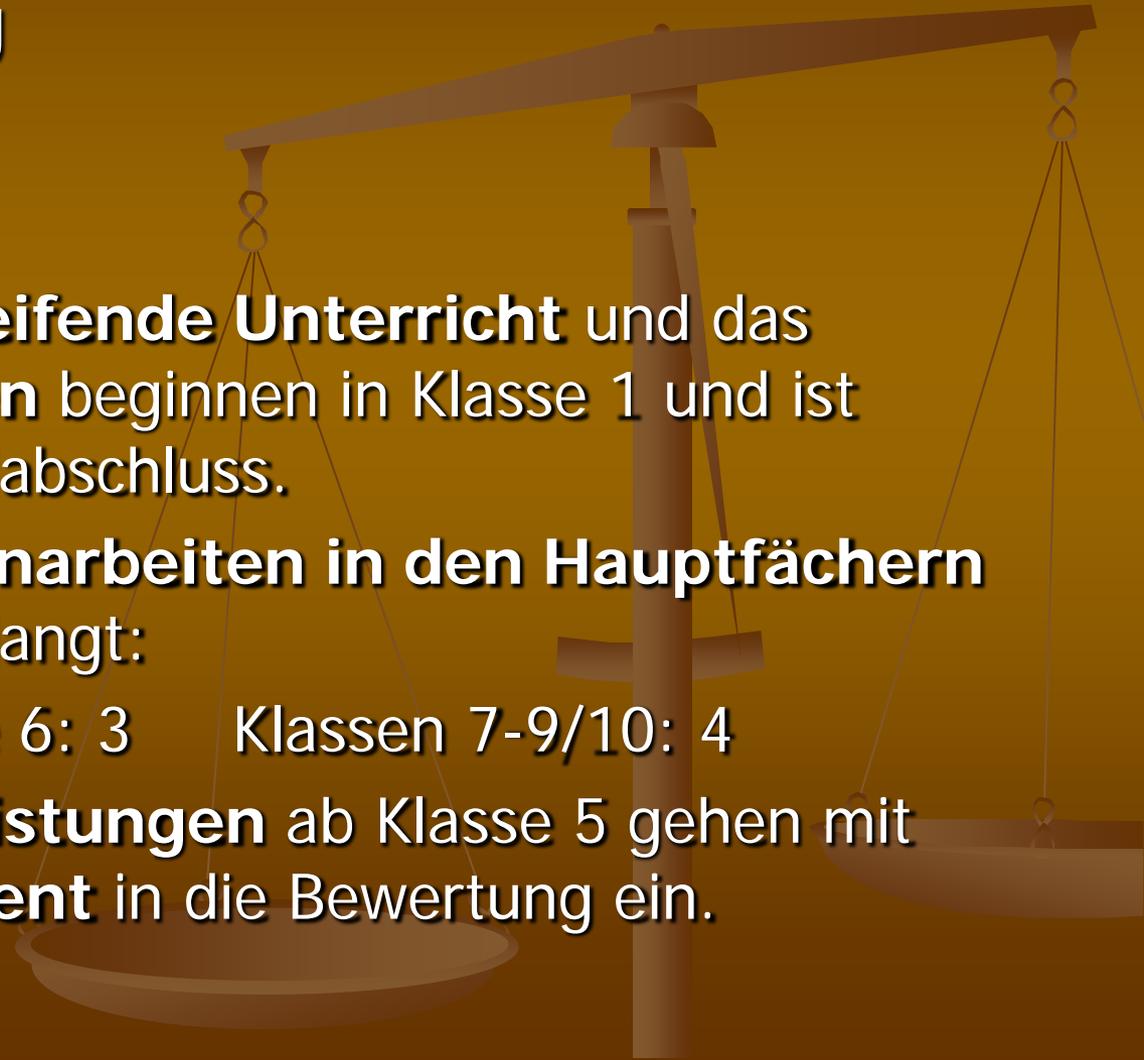
- An die Stelle von Zeugnissen in den Klassen 1 – 6 treten drei **Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche** pro Schuljahr.
 - In den Klassen 7 und 8 werden ein **Halbjahres- und ein Schuljahresabschluss-Zeugnis** ausgegeben sowie zwei **Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche** realisiert.
 - In der Klasse 9 bzw. 10 werden **drei Zeugnisse** ausgegeben und drei **Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche** realisiert.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

Prinzipien:

- Der **Fächer übergreifende Unterricht** und das **Lernen in Projekten** beginnen in Klasse 1 und ist Prinzip bis zum Schulabschluss.
- **Schriftliche Klassenarbeiten in den Hauptfächern** werden wie folgt verlangt:
Klasse 5: 2 Klasse 6: 3 Klassen 7-9/10: 4
- Die **mündlichen Leistungen** ab Klasse 5 gehen mit mindestens **50 Prozent** in die Bewertung ein.

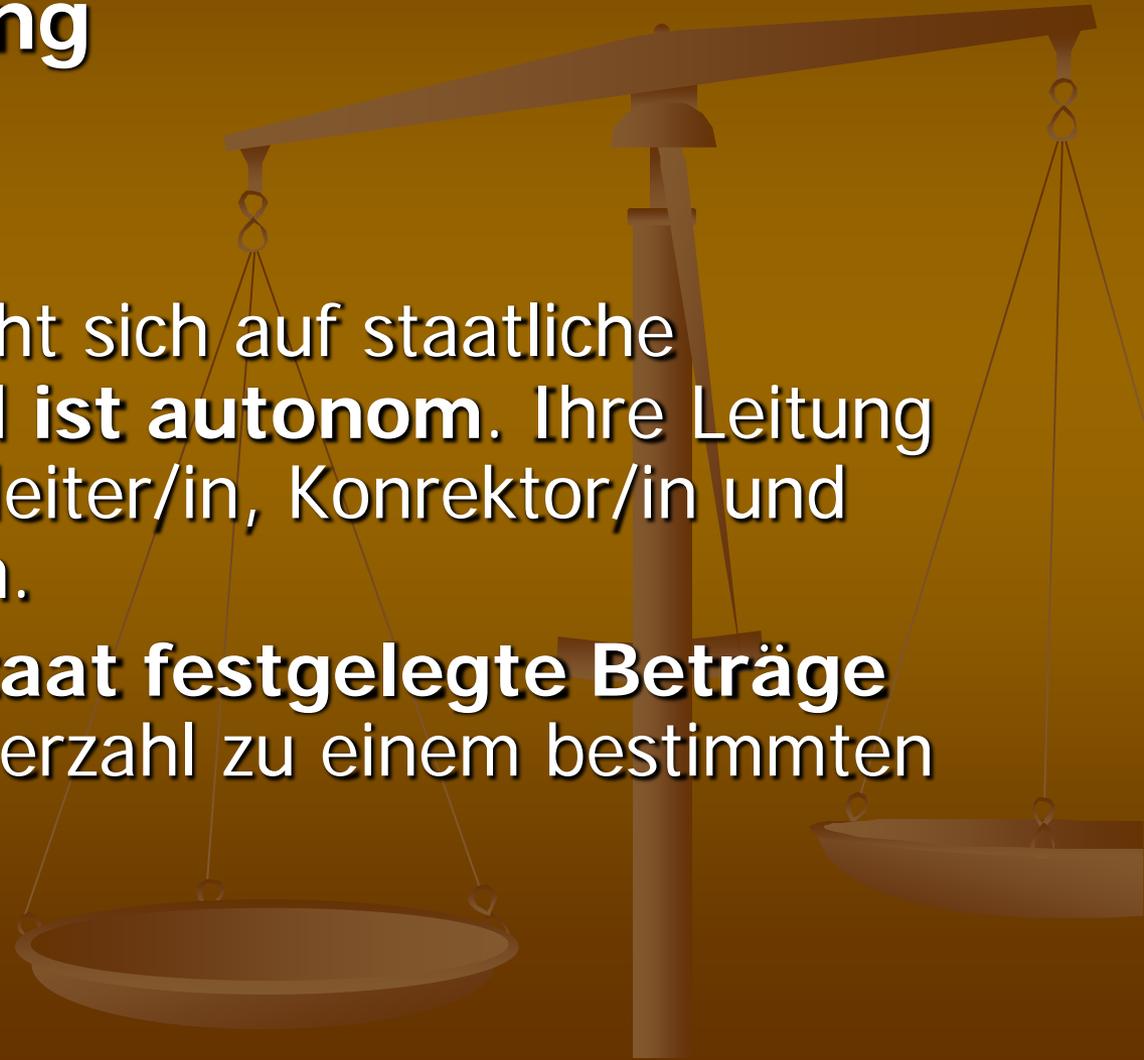


Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

Prinzipien:

- **Die Schule** bezieht sich auf staatliche Bildungspläne und **ist autonom**. Ihre Leitung besteht aus Schulleiter/in, Konrektor/in und Finanzverwalter/in.
- Sie erhält **vom Staat festgelegte Beträge** analog ihrer Schülerzahl zu einem bestimmten Stichtag.

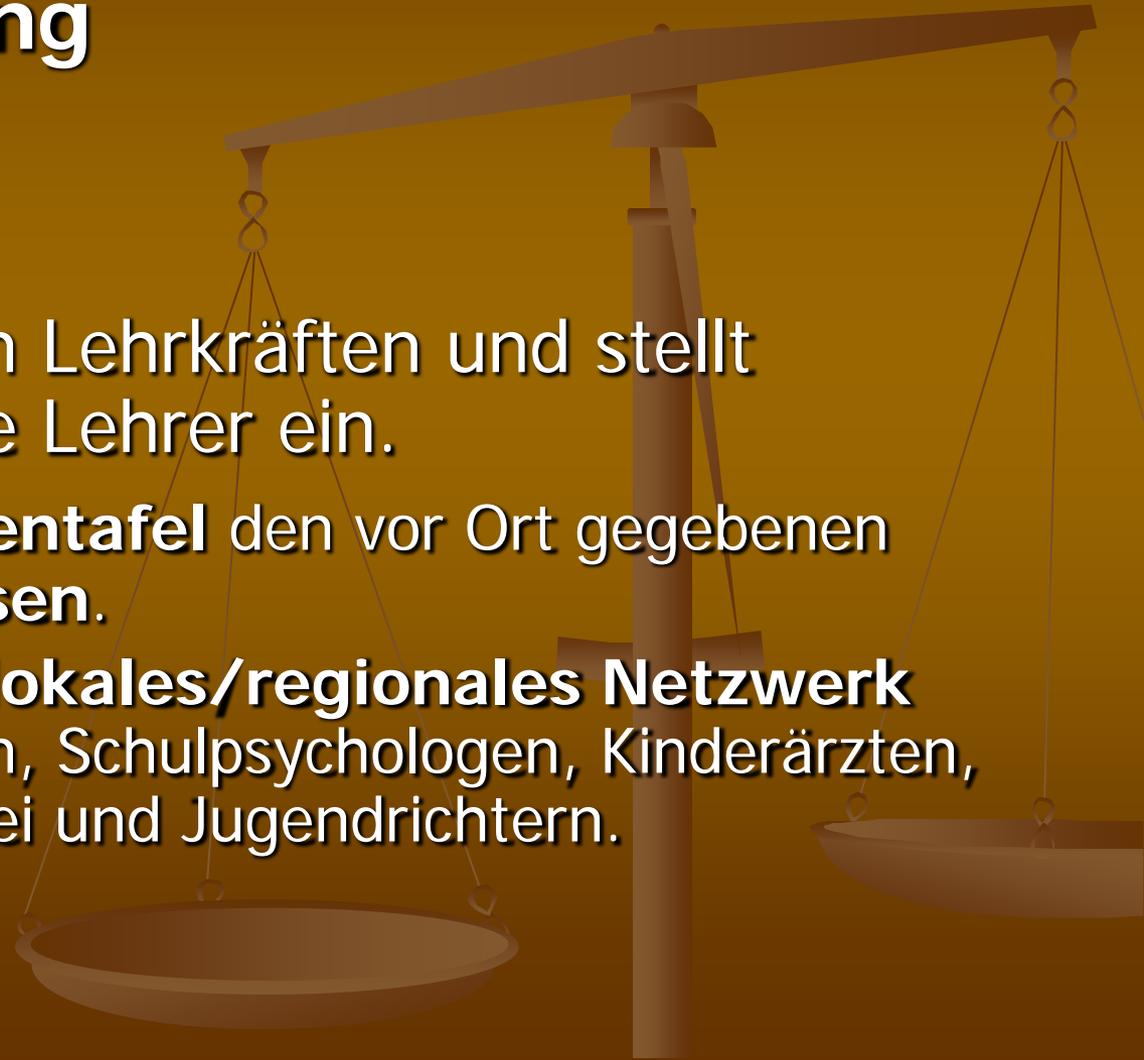


Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

Prinzipien:

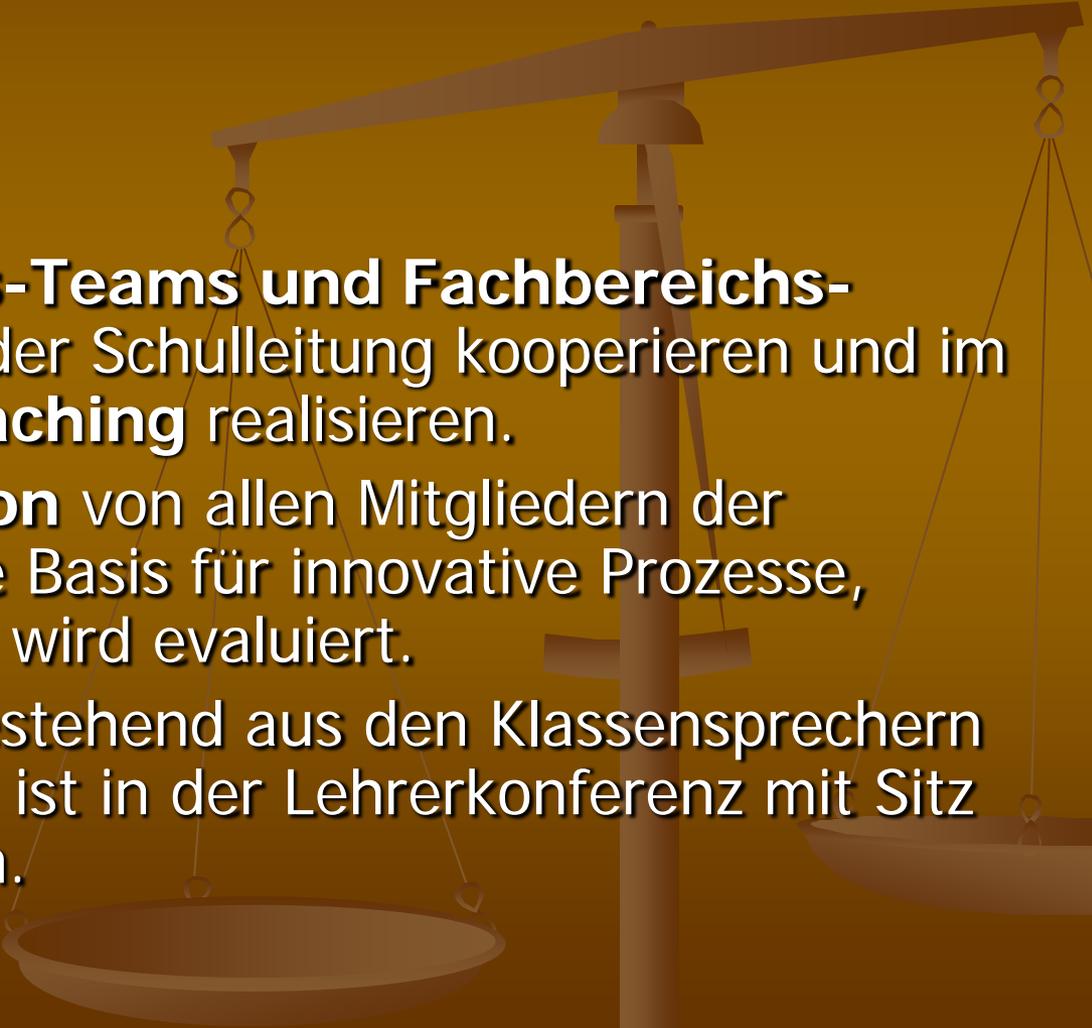
- Sie trennt sich von Lehrkräften und stellt selbstständig neue Lehrer ein.
- Sie kann ihre **Studentafel** den vor Ort gegebenen Bedürfnissen **anpassen**.
- Sie verfügt über ein **lokales/regionales Netzwerk** von Sprachheillehrern, Schulpsychologen, Kinderärzten, Sozialarbeitern, Polizei und Jugendrichtern.



Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

Prinzipien:

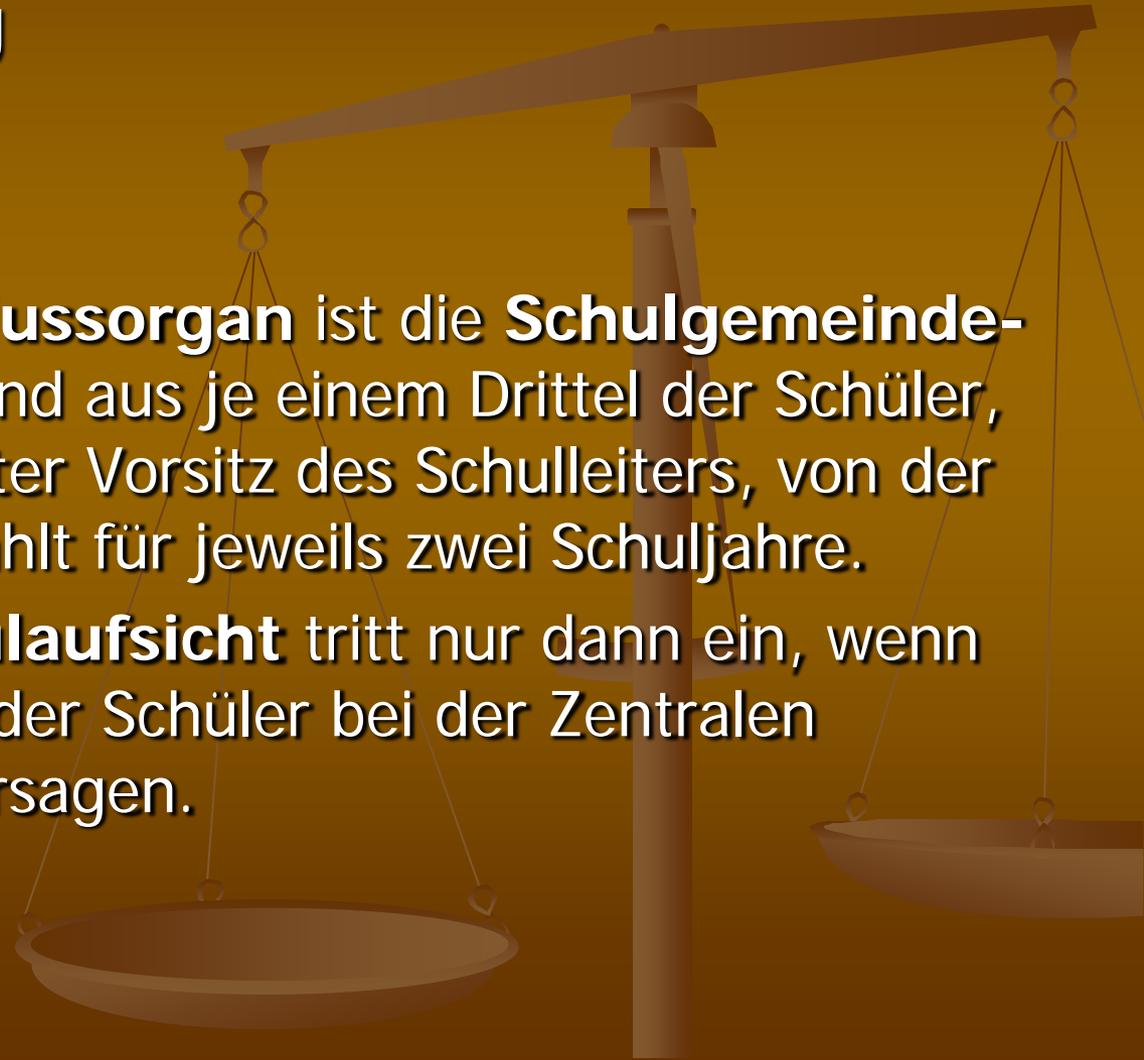
- Sie bildet **Jahrgangs-Teams und Fachbereichs-Teams**, die eng mit der Schulleitung kooperieren und im Unterricht **Team-Teaching** realisieren.
 - Beständige **Evaluation** von allen Mitgliedern der Schulgemeinde ist die Basis für innovative Prozesse, auch die Schulleitung wird evaluiert.
 - Der **Schüler-Rat**, bestehend aus den Klassensprechern der Klassen 1 – 9/10, ist in der Lehrerkonferenz mit Sitz und Stimme vertreten.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

■ Prinzipien:

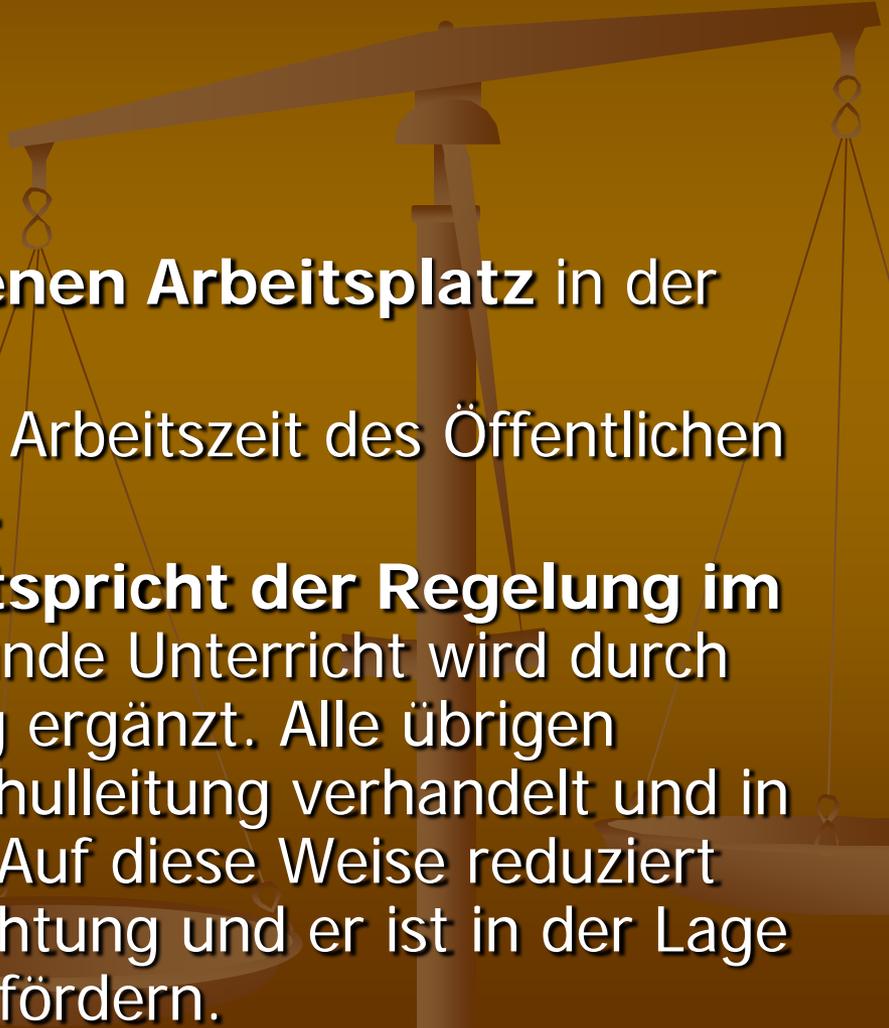
- Das **oberste Beschlussorgan** ist die **Schulgemeinde-Konferenz**, bestehend aus je einem Drittel der Schüler, Eltern und Lehrer unter Vorsitz des Schulleiters, von der Schulgemeinde gewählt für jeweils zwei Schuljahre.
- Die **staatliche Schulaufsicht** tritt nur dann ein, wenn mehr als 10 Prozent der Schüler bei der Zentralen Abschlussprüfung versagen.



Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

■ Prinzipien:

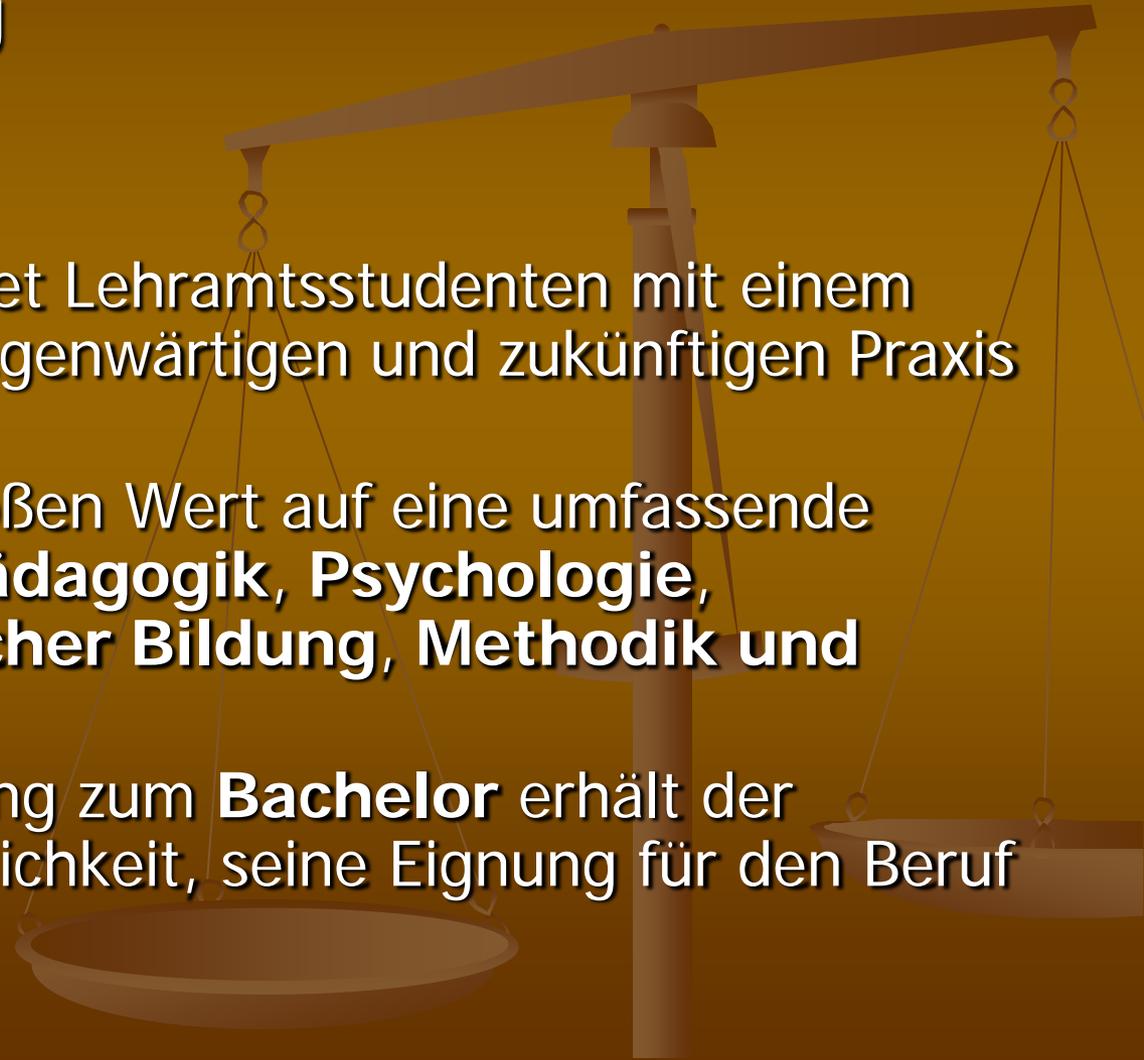
- Jeder **Lehrer** hat einen **eigenen Arbeitsplatz** in der Schule.
 - Er unterliegt im Rahmen der Arbeitszeit des Öffentlichen Diensts der **Präsenzpflicht**.
 - Die **Lehrer-Arbeitszeit entspricht der Regelung im Öffentlichen Dienst**; 1 Stunde Unterricht wird durch eine Stunde für Vorbereitung ergänzt. Alle übrigen Aufgaben werden mit der Schulleitung verhandelt und in einem Vertrag festgehalten. Auf diese Weise reduziert sich seine Unterrichtsverpflichtung und er ist in der Lage zu beraten, erziehen und zu fördern.
- 

Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

■ Prinzipien:

- Die **Universität** bildet Lehramtsstudenten mit einem starken Bezug zur gegenwärtigen und zukünftigen Praxis aus.
- Das Studium legt großen Wert auf eine umfassende Beschäftigung mit **Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Politischer Bildung, Methodik und Didaktik**.
- Bereits im Studiengang zum **Bachelor** erhält der Studierende die Möglichkeit, seine Eignung für den Beruf festzustellen.

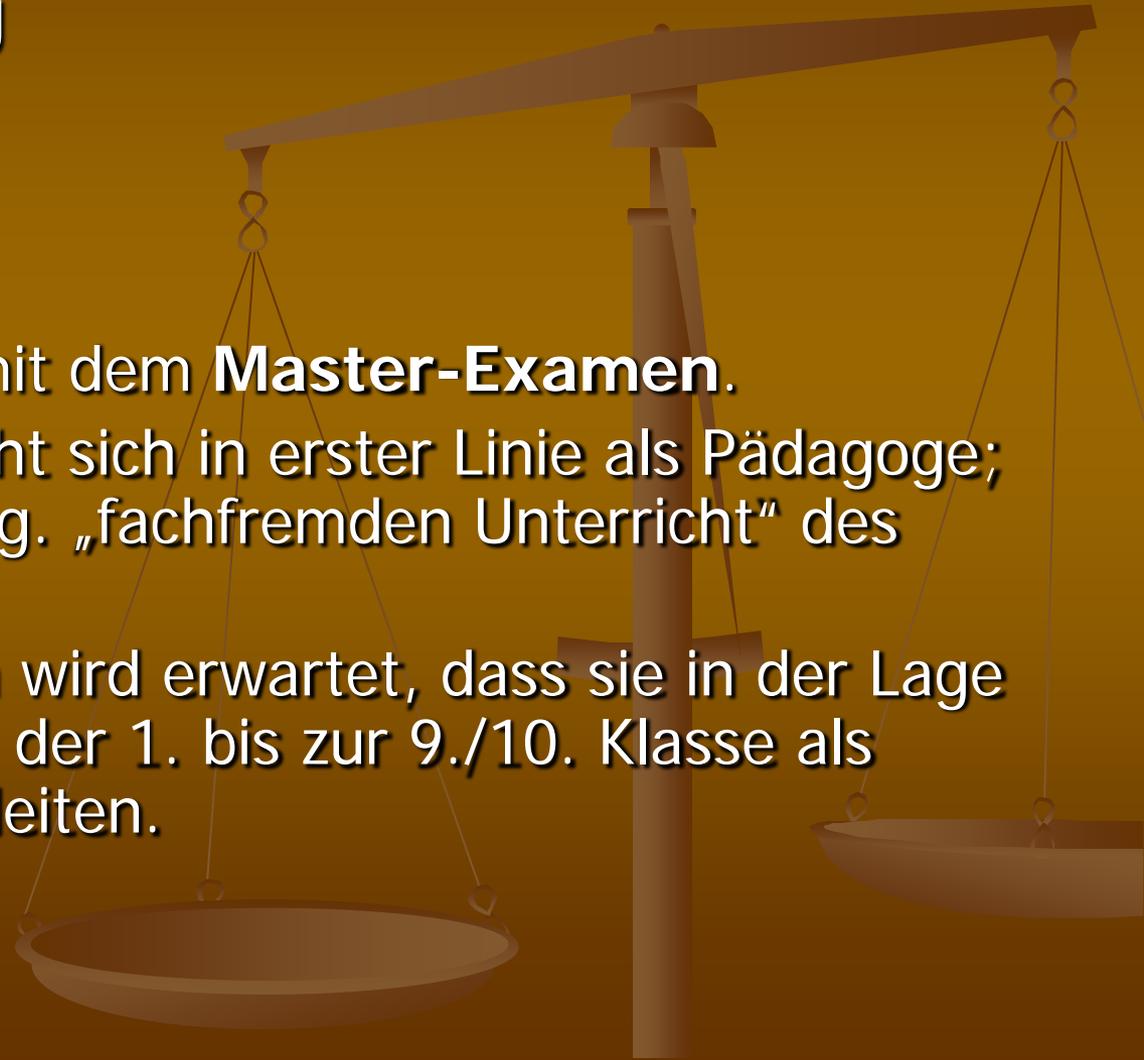


Aller guten Dinge ist eins

■ Konkretisierung

■ Prinzipien:

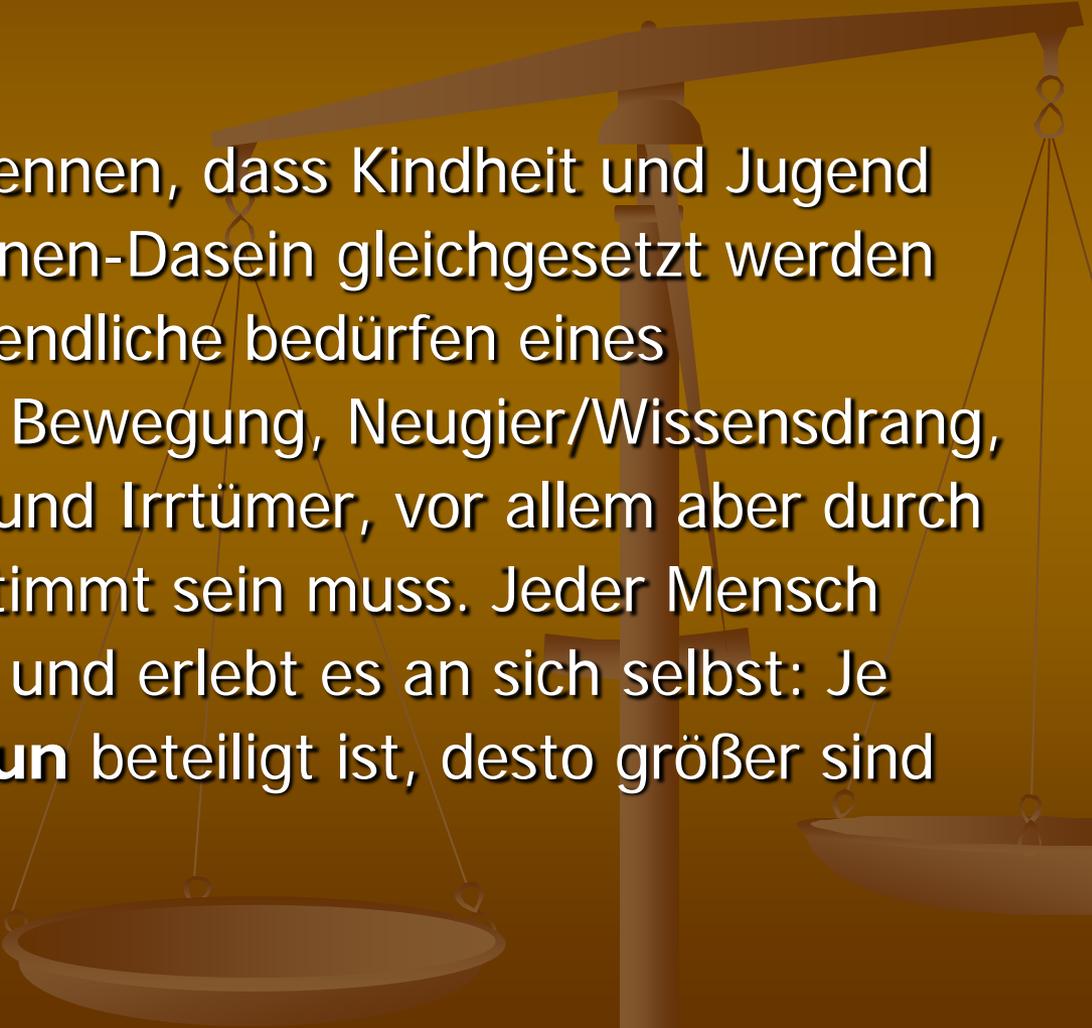
- Das Studium endet mit dem **Master-Examen**.
- Der Absolvent versteht sich in erster Linie als Pädagoge; er beweist sich im sog. „fachfremden Unterricht“ des Transfers fähig.
- Von den Absolventen wird erwartet, dass sie in der Lage sind, eine Klasse von der 1. bis zur 9./10. Klasse als Klassenlehrer zu begleiten.



Aller guten Dinge ist eins

■ Fazit

Es ist an der Zeit zu erkennen, dass Kindheit und Jugend nicht mit dem Erwachsenen-Dasein gleichgesetzt werden können. Kinder und Jugendliche bedürfen eines Schutzraums, der durch Bewegung, Neugier/Wissensdrang, Experimente, Versuche und Irrtümer, vor allem aber durch **Freude am Erfolg** bestimmt sein muss. Jeder Mensch weiß um das Geheimnis und erlebt es an sich selbst: Je mehr die **Freude am Tun** beteiligt ist, desto größer sind Einsatz und Erfolg!



Aller guten Dinge ist eins

■ Fazit

Professor Dr. Gerald Hüther: „Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge... Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann, und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“ [\[1\]](#)

Die gegenwärtige Praxis sieht anders aus:

Die Kinder bekommen Aufgaben, an denen nur ein Drittel wächst, während die Mehrheit daran knabbert und mindestens ein weiteres Drittel scheitert.

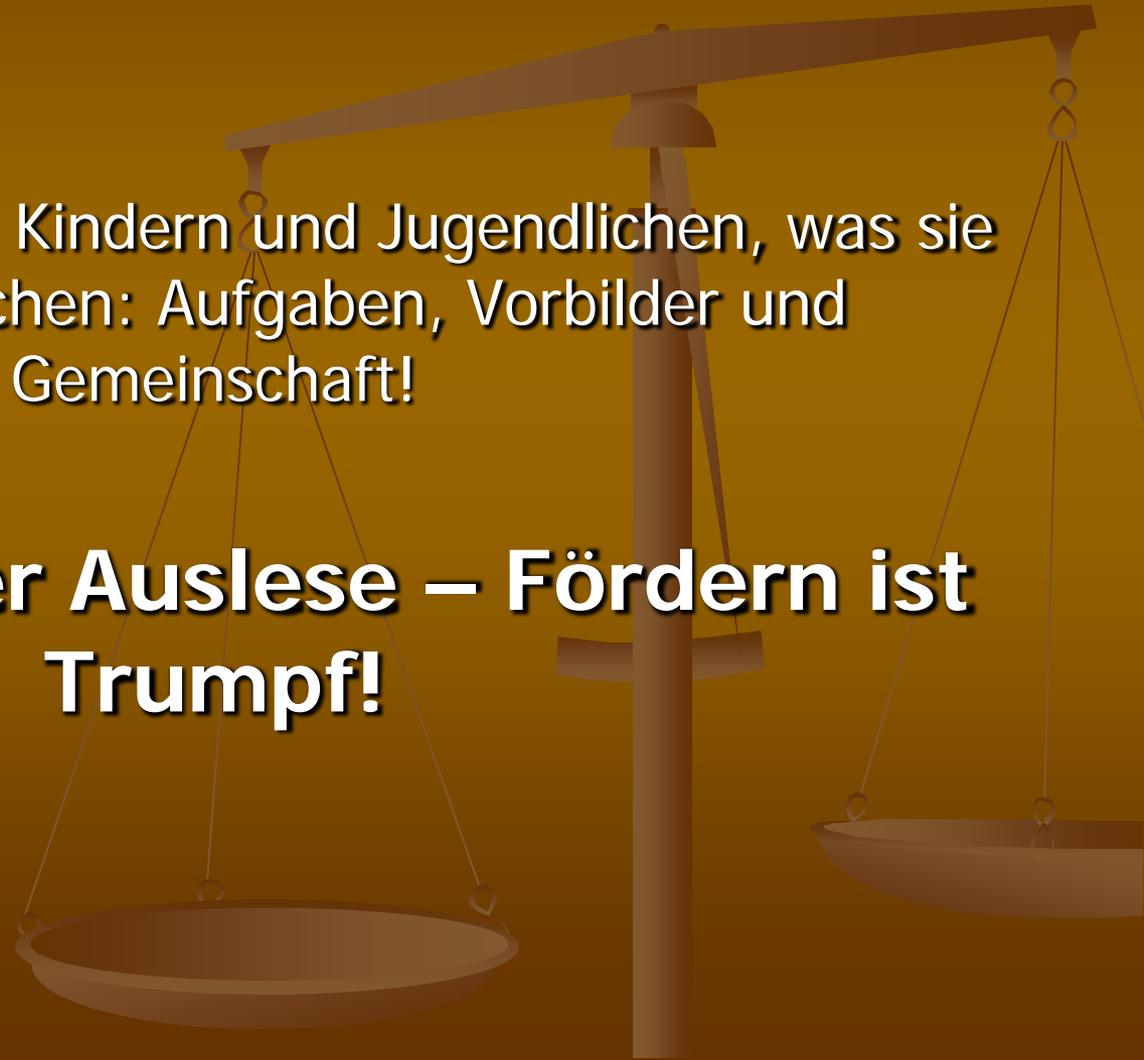
[\[1\]](#) *Erziehung und Wissenschaft*, 11/2007, S. 24

Aller guten Dinge ist eins

■ Fazit

Geben wir endlich den Kindern und Jugendlichen, was sie dringend brauchen: Aufgaben, Vorbilder und Gemeinschaft!

Schluss mit der Auslese – Fördern ist Trumpf!



Aller guten Dinge ist eins

Kommunikation bringt weiter!

Carlo Schulz

Mitarbeiter der Koordinierungsstelle Gewaltprävention im
Staatlichen Schulamt Weilburg (Hessen)

T 06471 – 922212

F 06471 – 380682

M 0172 - 7602805

e vadder.schulz@t-online.de

Autor und Koautor von:

„Aller guten Dinge ist eins...“, Mauer Verlag, ISBN 978-3-86812-124-7

„Gewaltfreie Schule“, LinkLuchterhand, ISBN 978-3-472-07471-7

